

132. Jahrgang
Heft 3
September 2023

Sektion Tübingen
des Deutschen Alpenvereins



unterwegs



www.dav-tuebingen.de



WIRWUNDER



Die Spendenplattform für soziale Zwecke.

Gemeinsam helfen hilft: die Plattform der Sparkassen-Finanzgruppe für das Gemeinwohl in Deutschland in Kooperation mit betterplace.org. Mit dieser unterstützen wir Vereine und soziale Projekte.

Hier finden Sie Projekte im Landkreis Tübingen, die Sie unterstützen können oder Sie starten selbst ein Projekt:

wirwunder.de/tuebingen

Weil's um mehr als Geld geht.



**Kreissparkasse
Tübingen**



QR Code der Homepage
des DAV Tübingen

Nachrichten der Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins 132. Jg., Heft 3/2023

Herausgeber: Sektion Tübingen,
1. Vorsitzender: Dieter Porsche
BG Hechingen, 1. Vorsitzender: Thomas
Bodmer

Geschäftsstelle der Sektion Tübingen
Anschrift (Herausgeber und Redaktion)
Kornhausstraße 21, 72070 Tübingen
Tel.: 07071 23451, Fax: 07071 252295

Geschäftsführer: Matthias Lustig
Leiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Morawietz
Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle: Bärbel
Frey und Sybille Kohler-Reusch
E-Mail: info@dav-tuebingen.de
Internet: www.dav-tuebingen.de

Öffnungszeiten:

Di/Fr 10:00 – 11:30 Uhr
Di/Do 17:00 – 19:00 Uhr
Sa 11:30 – 13:00 Uhr
Bibliothek Do 17:00 – 19:00 Uhr

Vereinsheim: Krumme Brücke
Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen

Bankverbindung:

IBAN: DE18 6415 0020 0000 0472 52
BIC: SOLADES1TUB

Redaktion/Layout/Druck:

Redaktionsteam:
Redaktion@dav-tuebingen.de
Anzeigenleitung: Bärbel Morawietz
Herstellung: Druckerei Maier, Rottenburg

Erscheinungsweise: vierteljährlich,
das Heft 4/2023 erscheint im Dez. 2023
Redaktionsschluss für Heft 1/2024:

31. Dezember 2023

Bezugspreis: 1 Euro/Ausgabe, im Mitglieds-
beitrag enthalten.

Manuskripte werden gern entgegengenom-
men. Mit der Einsendung gibt der Verfasser
die Zustimmung zur Veröffentlichung und
zur redaktionellen Bearbeitung. Artikel, die
mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Nachrichten und alle darin enthaltenen
Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
schriftlicher Genehmigung durch den Verein.

Titel: MTB-Ausfahrt, Zweiländer-Cross,
Foto: Kay Sickinger (siehe auch Seite 32)



Liebe Bergbegeisterte,

nur wenige Tage nach unserer letzten Mitglie-
derversammlung und dem Spatenstich zur
B12-Erweiterung wurde mit den Erd- und Be-
tonarbeiten begonnen. Anfängliche Start-
schwierigkeiten wie die Klärung des Kran-
standortes oder wem eine in den Plänen nicht
eingezeichnete Wasserleitung gehört, sind mitt-
lerweile überwunden. Den Baufortschritt kann
man sowohl vor Ort als auch auf der Homepage
der Sektion jederzeit mitverfolgen. Zur B12-Er-
weiterung gibt es auch einen ausführlichen Be-
richt in diesem Heft.



Ein Thema, das Kletterinnen und Kletterer im Land, DAV-Sektionen vor Ort und
auch den DAV-Landesverband nun schon seit längerer Zeit beschäftigt, ist das
vom Regierungspräsidium Karlsruhe durchgesetzte ganzjährige Kletterverbot
an der Badener Wand im Naturschutzgebiet Battert auf Grundlage einer ge-
änderten Allgemeinverfügung. Aus der öffentlichen Berichterstattung ist das
Thema zwar verschwunden, hinter den Kulissen schwelt der Konflikt aber wei-
ter. Insbesondere von Seiten des DAVs wurden erhebliche Anstrengungen un-
ternommen, die zum Teil sehr emotional geführte Diskussion auf eine wissen-
schaftliche Faktenlage zu stellen. Hierzu hat zum einen der DAV-Bundesverband
eine ausführliche Stellungnahme abgeben, die auf der Homepage des DAV-Lan-
desverbandes einsehbar ist. Zum anderem wurde zwischenzeitlich ein Umwelt-
planungsbüro gefunden, das bereit ist, ein umfassendes ornithologisch-ökolo-
gisches Gutachten zum Wanderfalken an der Badener Wand zu erstellen, das
alle relevanten Faktoren in Betracht zieht. Das Regierungspräsidium Karlsruhe
als Höhere Naturschutzbehörde macht ja ausschließlich Störungen durch Klet-
terer, Wanderer und Erholungssuchende für den nachlassenden Bruterfolg des
Wanderfalken verantwortlich, Belege dafür werden aber nicht geliefert. Ziel des
Gutachtens ist es, die Notwendigkeit einer ganzjährigen Beruhigung der Bade-
ner Wand zur Steigerung des Bruterfolgs des Wanderfalken auf den Prüf-
stand zu stellen. Seit Januar 2023 sind einige Wildtierkameras an der Badener
Wand installiert, die möglicherweise Aufschluss über natürliche Ursachen (z.B.
Nesträuber wie Marder oder Uhu) für den nachlassenden Bruterfolg des Wan-
derfalken an der Badener Wand geben können.

Fernab der heimischen Klettergebiete hat sich vor wenigen Wochen im Himala-
ya ein tragischer Unfall ereignet. Der renommierte deutsche Höhenbergsteiger
Luis Stitzinger ist am Kangchendzönga (8.586 m) bei der geplanten Skiabfahrt
verunglückt und in 8.400 m Höhe tot aufgefunden worden. Ich habe Luis vor
mehr als 25 Jahren kennenlernt und seitdem haben wir uns immer wieder ge-
genseitig mit Informationen über die hohen Berge der Erde ausgetauscht. An
sieben Achttausender ist er mit Skiern abgefahren und an meinem Lieblings-
berg, dem Nanga Parbat (8.125 m), ist ihm als erster die Skiabfahrt der zentra-
len Diamirflanke gelungen. Zuvor hatte er mit seinem Kletterpartner Josef Lun-
ger eine Integralbegehung des 10 km langen Mazonograts versucht. Nach dem
Zustieg über das Loiba-Tal hatten die beiden vom Diamirai Peak bis nahe dem
Mazeno Col einen Großteil des Gratverlaufs geschafft, bevor sie aus Mangel an
Gas und Lebensmitteln nach sieben Klettertagen aufgeben und wieder ins Dia-
mir-Tal absteigen mussten.

Luis Stitzinger war ein erfahrener und umsichtiger Bergführer. Vor dem Rest-
risiko, das beim Bergsteigen, ins besonders an hohen Bergen besteht, ist aber
niemand gefeit.

Ich wünsche allen ein erlebnisreiches und unfallfreies Jahr, egal wo und wie man
unterwegs ist, es gibt ja heute unzählige Varianten des Bergsports, ob in der
Halle, auf dem Rad, zu Fuß oder beim Klettern draußen in der Natur.

Euer Dieter Porsche, 1. Vorsitzender



Beim Klettern in Allefroide
in den Écrins in Frankreich
(siehe auch Seite 24)



Tourenberichte

Basiskurs Bergsteigen	10
Die jungen Seiten	
Mehrseillängen in Chiavenna	18
Bolt-Busters und die Macht des Chaos	20
Klettern im Sandsteinbruch von Heubach	22
Lass uns doch mal durch den Bach laufen...	25
Alpinklettern in den Tannheimer Bergen	26
„All you can climb“ hält, was es verspricht	28
MTB-Ausfahrt	32
Einlaufen im Frühjahr	35
Wanderung Hagelloch Weilheim	36
„Laila peak“-Expedition 2022 – Teil 3	41
Karwendeldurchquerung	44
Skihochtourenkurs	48
Yoga und Wandern	51

Aus Verein und Geschäftsstelle

Neues von der B12-Erweiterung	4
It's Showtime – Mitgliederversammlung 2023	6
Geburtstage im 4. Quartal 2023	9
Weihnachtsmarkt 2023	11
Touren und Kurse 2024 – Anmeldung	12
Kunst im B12 oder Biergarten?	13
Unsere Sektionspartner	14
„unterwegs“ digital lesen?	17
Winterprogramm Sportklettern und Bouldern 2023/24	30
Termine Streuobst-Initiative	39
Mitglieder-Jubilarehrung 2023	40
Auf dem Weg in die Berge – mit teilAuto	47
Wintertouren-Vorstellung	49

Neues von der B 12-Erweiterung

Am 07.03.2023 haben wir die Baugenehmigung erhalten, die selbstverständlich mit dem Fahrrad am Rathaus abgeholt wurde. Es gab nicht allzu viele Überraschungen in der Baugenehmigung. Vieles davon war bereits vorab in guter Zusammenarbeit mit den Behörden abgestimmt.



Neben den bereits im Jahr 2021 geführten Vergabegesprächen mit den Fachplanern hatten wir Ende März die ersten größeren Bietergespräche mit den Roh- und Erdbaufirmen. Nachdem wir die insgesamt acht Angebote sortiert hatten, führten wir das Gespräch mit insgesamt drei Anbietern. Die Entscheidung nach den Verhandlungen fiel einstimmig auf F.K. Systembau. Die Bietergespräche führten wir gemeinsam mit einem Vertreter aus dem Kernteam, Winfried Eppele, den Mitarbeitenden des Architekturbüros Haefele und selbstverständlich auch den beiden hauptamtlich mit dem Projekt befassten Mitarbeitenden Cordula und Matthias.

Und dann wurde das Projekt Anfang April durch eine neue Kostenberechnung durcheinandergewirbelt. Diese liegt für den Bereich Bouldern, Klettern und die Erweiterung der Sanitärräume/Umkleiden ca. eine Million Euro über der letzten hochgerechneten Kostenschätzung des vorherigen Architekturbüros, die bereits mit einem Sicherheitsaufschlag von 20% versehen war. Viele Diskussionen und Ideen später wurde die Entscheidung getroffen, aufgrund des Kostendrucks die ursprüngliche Planung der Vereins-

räumlichkeiten auf dem Dach des B12 zur Seite zu legen. Die Entscheidung fiel nicht leicht. Inzwischen sind wir wieder in einem konstruktiven Modus der Alternativen für die Vereinsräumlichkeiten angekommen. Aus persönlicher Sicht möchte ich hier sowohl dem Vorstand als auch dem Kernteam danken, die im Ehrenamt mit solchen negativen Nachrichten höchst professionell umgehen und nach einer kurzen „Das-kann-doch-nicht-sein-Phase“ wieder mit viel Elan in eine konstruktive Diskussion eingestiegen sind.

Der Schwerpunkt der Überlegungen dreht sich darum, wie die Vereinsräumlichkeiten in eventuell reduzierter Form am bestehenden B12 umgesetzt werden können. So ist beispielsweise die Jugend dazu bereit, auf den eigenen Jugendraum zu verzichten, hat sich doch über das Jugendgelände und den Bauwagen ein guter Ort des Zusammenkommens für die JDAV ergeben. Wir erkunden alternativ auch die Möglichkeiten, zusätzliche Büroräumlichkeiten geschäftsstellennah umzusetzen. Klar bleibt aber, dass wir auch mit einer veränderten Planung die Sichtbarkeit des DAV Tübingen im B12 erhöhen wollen, dass es mehr Besprechungsräume braucht, auf den Seminarraum nicht verzichtet werden kann und ein Ort fürs gemütliche Zusammensein in den veränderten Planungen entstehen soll. Dazu steht ein Aufbau auf den erweiterten Sanitärän-

lagen im Raum, eventuell ergänzt um einen erweiterten Vorbau im Bereich des Eingangs. Es stellt sich hierbei die Frage nach der Kombinierbarkeit von Räumen unter Einbeziehung der aktuellen Räumlichkeiten.

Im weiteren Verlauf des Aprils wurden in Organisation der B12-Betreiber Manfred Aberle und Andreas Hartmann mit viel ehrenamtlicher Unterstützung die Außenkletterwand im Süden ausgeschraubt und zum großen Teil die Platten entfernt. Die faszinierende Holz-Unterkonstruktion dieser Wand wurde von Roland Blessing und seinem Team mit zusätzlicher Unterstützung eines Ehrenamtlichen vom DAV zurückgebaut. Die Außenboulderwand wurde vom ROX abgebaut und inklusive der Matten und Unterkonstruktion mitgenommen. Die Veränderungen durch die vorläufig eingezogene Wand im Bereich des Kletterturms sind unverkennbar und verändern den sonst sehr offenen Charakter des B12, dafür ist es zu manchen Zeiten im Kletterturm richtig ruhig.

Die letzten kleineren Rückbauarbeiten im Ehrenamt haben dann direkt im Anschluss an die Mitgliederversammlung Anfang Mai stattgefunden. Wir freuen uns über mittlerweile 240 praktisch eingebrachte Stunden im Ehrenamt. Die vielen Planungs- und Diskussionsstunden im Kernteam, in der erweiterten Projektgruppe, im Vorstand



und in kleineren Projektgruppen sind hierbei nicht erfasst. Auch freuen wir uns über mittlerweile 19.000 Euro Spenden- und Crowdfunding-Erlöse. Wer in den letzten Wochen im B12 an die Decke geschaut hat, sieht auch unser Ehrenamts- und Spendenmaskottchen, das den Fortschritt eurer finanziellen und ehrenamtlich eingebrachten Leistungen fortlaufend darstellt. Wir sind aktuell auf der Suche nach einem Namen. Darüber könnt ihr auf Instagram gerne abstimmen. Wir wollen an dieser Stelle nochmals allen Ehrenamtlichen und Spender*innen danken! Wer sich finanziell oder ehrenamtlich engagieren will, findet hier weitere Informationen:

https://www.dav-tuebingen.de/b12-erweiterung/allgemein/b12-erweiterung-spenden-und-crowdfunding_aid_1270.html

Der offizielle Spatenstich fand mit einem kleinen Event am 08.05.2023 statt. Vertreter*innen der Stadt, des WLSB, der DAV- und PRÄVI-Vorstände, der Fachplaner, der Architekten, der ausführenden Rohbaufirma und viele mehr waren vor Ort. Schwäbisches Tagblatt und GEA veröffentlichten im Anschluss ausführliche Artikel mit Fotos.

Seitdem wurde viel Erde abgefahren, dicke Steine als befahrbarer Untergrund für schwere Fahrzeuge eingebaut und ein „Fundament“ für den Kran erstellt. Dieser steht jetzt am Platz eines ehemaligen Boulderblocks. Parallel wurden die notwendigen Rückbauarbeiten für den Anschluss an das bestehende Gebäude durch den Zimmereibetrieb Holzbau Schmid vorgenommen.

Eine solche Baustelle bleibt aber natürlich nicht überraschungsfrei: Neben der Entscheidung zu einem alternativen Kranstandort – denn der ursprünglich geplante Standort auf dem Fahrradweg war auf Grund einer darunter geführten Gashochdruckleitung nicht möglich – beschäftigten uns in den letzten Wochen unter anderem zwei im Untergrund aufgetauchte Wasserleitungen, die niemandem zu gehören scheinen: Viele Telefonate und Orts-termine mit möglicherweise zuständigen Personen fanden statt, bis offiziell klar war, dass die Wasserleitungen ohne Funktion sind und zurückgebaut werden können.

Inzwischen erleben wir einen „normalen“ Arbeitsalltag auf einer Großbaustelle und so verändert sich aktuell Woche für Woche das Außenbild des B12. Mit der Fertigstellung der Bodenplatte sind auch die Abmessungen der neuen Halle erkennbar. Wer sich davon ein Bild machen mag: Im B12 sind Fenster in die Abtrennung zur

Baustelle installiert, so dass man vor Ort einen Einblick in die Bauarbeiten hat. Außerdem halten wir euch vor allem auf unserem Instagram-Kanal (@b12_Erweiterung) mit neuen Bildern regelmäßig auf dem Laufenden.

*Text und Bilder:
Cordula Germann & Matthias Lustig*





Zur Darstellung des Nachhaltigkeitsdreiecks unserer Sektion wurde der Saal aktiviert



B12 Kuriose Zahlen aus dem B12-Alltag präsentiert von Manne Aberle

Einstiegsfrage: Was passt zusammen?

Anzahl der Kaffeeportionen im Jahr	6905
Anzahl der ausgeliehenen Kletterschuhe	10593
Arbeitsstunden Routenbau (nur Boulder Innenbereich)	9987
Eintritte im Monat November 2022	728

It's Showtime! Impressionen aus der Mit...
 Im Editorial des letzten unterwegs wurde bereits berichtet ganz gewöhnlichen Mitgliederversammlung.



Dieter Porsche stellt den Jahresbericht des Vorstands vor

185 aktive Trainer*innen mit über 250 Lizenzen stemmen 118 Kurs- und Tourenangebote an 440 Tourentagen mit über 800 Teilnehmenden

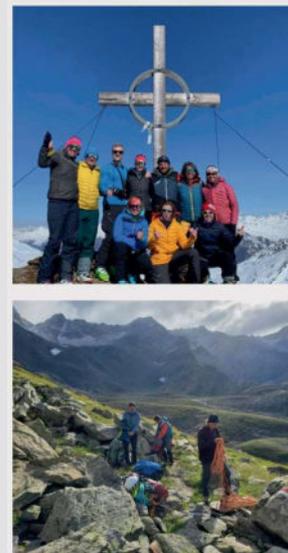
... und viele Mitglieder, die gerne noch irgendwo dabei gewesen wären.

Nüchterne Zahlen und stimmungsvolle Impressionen aus dem aktiven Bergsport des Vereins



Zünftige Stimmung mit

Die Bezirksgruppe Hechingen – aktiv und in Festlaune



KLETTERTURM HOCKETE
 am 15.05.2022
 von 11 - 17 Uhr
 mit Currywurst (Foodtruck), Kaffee&Kuchen, Getränken

Möglichkeiten zum Klettern am Turm und Toben in der Hüpfburg sowie gemütlichen Zusammensitzen

zum 60-jährigen Jubiläum des

DAV
 Deutscher Alpenverein
 Sektion Tübingen
 Bezirksgruppe Hechingen

und der Renovierung des 30-jährigen Kletterturms

Endwas Medien



DANKE für...

- ... eure gute Arbeit
- ... die gute Zusammenarbeit
- ... die gute Laune in der Geschäftsstelle
- ... die hohe Motivation
- ... euren Rückhalt und eure Unterstützung!

gliederversammlung 2023

et, hier folgen einige bildliche Eindrücke einer nicht



Impressionen vom Jugendgelände



Die phänomenale Entstehungsgeschichte des Jugendgeländes, eindrücklich dargestellt von Max Foes



t Ralf und Günter vom Wegeteam



Antrag des Vorstands zur Ernennung von Sebastian Frey zum Ehrenmitglied

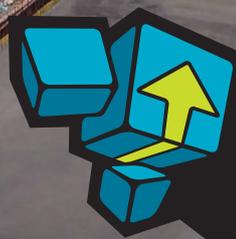


Ehrenmitglieder, ... weil sie Besonderes im und für den Verein geleistet haben

Wir brauchen dich! Ehrenamt im Alpenverein

Antrag des Vorstands zur Ernennung von Birgit Stefanek zum Ehrenmitglied





B12

DAV Boulderzentrum
Tübingen

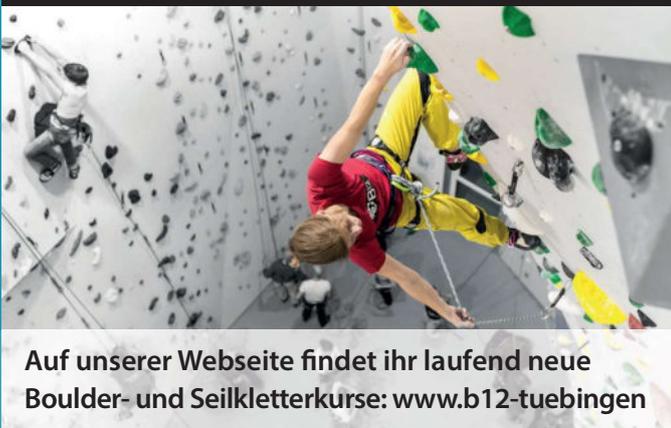


B12-ERWEITERUNG



WÄHREND DER UMBAUARBEITEN HABEN WIR
DURCHGEHEND GEÖFFNET UND AUCH UNSER KURSPROGRAMM
WIRD AUFRECHTERHALTEN!

**BOULDER- UND SEILKLETTERKURSE
IM B12 TÜBINGEN**



Auf unserer Webseite findet ihr laufend neue
Boulder- und Seilkletterkurse: www.b12-tuebingen.de

**AUßENBEREICH > TROTZ BAUSTELLEN >
EIN BISSCHEN WAS GEHT DOCH!**



Wir haben für euch einen kleinen Bereich
an der Außenwand reaktiviert.

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	09:30 – 23:00 Uhr
Dienstag	09:30 – 23:00 Uhr
Mittwoch	08:30 – 23:00 Uhr
Donnerstag	12:30 – 23:00 Uhr
Freitag	09:30 – 23:00 Uhr
Samstag	10:00 – 22:00 Uhr
Sonn- und Feiertag	10:00 – 21:30 Uhr

www.B12-tuebingen.de

Geburtstage im 4. Quartal 2023

70. GEBURTSTAG

Peter-Harald Blücher, Ummendorf
Jochen Dieterich, Tübingen
Ulrike Fürstenberg, Waldenbuch
Lothar Hallasch, Ehningen
Matthias Heinritz, Waiblingen
Dr. Claus Kahlert, Tübingen
Socrates George Kazolias, Tübingen
Walter Langer, Dettenhausen
Karl Leonhardt, Herrenberg
Christine Mayer, Hechingen
Silvia Mengel, Tübingen
Maria Münkel, Weil im Schönbuch
Ulrike Pilz, Tübingen
Kurt Polzer, Mössingen
Rolf Rein, Metzingen
Christiane Schuberth, Kirchentellinsfurt
Manfred Schumann, Herrenberg
Inge Späth, Weil im Schönbuch
Bernhard Streicher, Denkingen
Frieder Wenk, Tübingen
Ulrike Widenmann, Reutlingen

75. GEBURTSTAG

Christina Becker, Herrenberg
Helmut Brückner, Mössingen
Winfried Brugger, Tübingen
Klaus Busse, Rottweil
Renate Clement, Tübingen

Dr. Bernd Eissler, Tübingen
Günter Hermann, Tübingen
Margarete Köbele, Altensteig
Sylvia Landenberger, Jettingen
Willy Löffler, Weil im Schönbuch
Dr. Peter-Joachim Oertel, Tübingen
Heinrich Reichert, Ehningen
Wolfgang Ströbele, Hirrlingen
Gerhard Trapp, Bondorf
Manfred Wagner, Tübingen
Iris Wiederoder, Dettenhausen

80. GEBURTSTAG

Berthold Bühler, Mössingen
Eberhard Dachs, Tübingen
Dr. Rainer Horst, Dürrfeld, Ketsch
Christel Kegreiß, Herrenberg
Hartmut Kilger, Tübingen
Gabriele Kless, Ofterdingen
Anton Merz, Hechingen
Dieter Nill, Ofterdingen
Angelika Paerschke, Kusterdingen
Ulrich Schunke, Geislingen/Balingen
Dr. Dieter Speidel, Nagold
Doris Springer, Tübingen
Werner Staiger, Tübingen
Klaus Te Wildt, Tübingen
Renate Wagner, Tübingen
Günther Zuckschwerdt, Bad Krozingen

Zum Geburtstag
wünschen wir alles Gute,
Gesundheit und noch
viele schöne Jahre
in der Sektion Tübingen.

85. GEBURTSTAG

Christof Boehncke, Tübingen
Prof. Konrad Botzenhart, Tübingen
Fritz Brezing, Böblingen
Dr. Hansjürgen Dahmen, Tübingen
Walter Digel, Metzingen
Sigrid Eisenhardt-Schlemmermeyer, Tübingen
Irene Heusel, Tübingen
Isolde Heuser, Nagold
Werner Müller, Rottenburg
Susi Nill, Nehren
Werner Schramm, Münsingen

90. GEBURTSTAG

Günter Bauer, Herrenberg
Karl Götz Kiderlen, Freiburg
Horst Nill, Hechingen
Klara Ralinofsky, Mössingen
Dietrich Winter, Erbach

95. GEBURTSTAG

Klara Schauwecker, Tübingen



Tübingen

Reutlingerstr. 11
Tel. 07071/913961
Fax 07071/913962

info@maler-allramseder.de
www.maler-allramseder.de

**Wir die
Maler
Stuckateure
Lackierer ...**

Lichtenstein

Daimlerstr. 8
Tel. 07129/92830
Fax 07129/928322

Ihr Profi für:

**Malerarbeiten / Stuckateurarbeiten
Lackierarbeiten / Wärmeschutz
Schimmelsanierung
Trockenausbau
Fassadensanierung
Innen- und Außenputz
Raumdesign / Bautrocknung**



Basiskurs Bergsteigen

15.-17.07.2022

Wandern mit allen Sinnen oder: Schaun´mer mal

Nach der gemeinsamen Anfahrt mit dem DAV-Bus nach Partenen erreichten wir mit der Tafamuntbahn die Mittelstation. Dort gab es eine erste Einführung in das Lesen einer Wanderkarte. Was sagen die Höhenlinien aus? Wie berechnen sich die Dauer des Weges aus der Distanz zum Zielort und den noch zu bewältigenden Höhenmetern? Wie viel Zeit musste folglich eingeplant werden, um das Ziel, die Heilbronner Hütte, zu erreichen? Schließlich ist beim Bergwandern die realistische Einschätzung der eigenen Kraft und Fitness das A und O. Zudem wurden wir auf die Tücken der Wegmarkierungen hingewiesen. Zumal die Einteilungen der Schwierigkeitsgrade in Tirol und Vorarlberg nicht einheitlich waren und z.B. vom Rother Wanderführer gänzlich abwichen. Aber wie sagte einst Franz Beckenbauer? „Schaun´mer mal!“

Weiter ging es über den Wormser Höhenweg zum Wiegensee, einem wunderschönen Moorsee am Fuße der Versalspitze. Nach einer kurzen Pause nahmen wir Kurs auf die Verbellalpe. Auf diesem Streckenabschnitt durften wir unsere Sinne schärfen. Klappe halten war die Devise und jeder durfte aus drei Sinnen auswählen: sehen – hören – riechen. Die Schreiberin dieser Zeilen konzentrierte sich auf das Hören: Das zunächst latente Rauschen eines Baches in der Ferne, das mit jedem Meter immer näher kam und damit lauter und kraftvoller wahrgenommen werden konnte. Zudem das Brummen der Insekten, das Flügelraseln der Libellen, das Vogelgezwitscher, das Rauschen des Windes, Kuhglocken, aber auch die eigene Atmung und Schritte und vieles mehr.

Als nächstes war das größte Organ des menschlichen Körpers an der Reihe. Der sprichwörtliche Sprung ins kalte Wasser erfolgte am Brüllenden See, der sich wie ein Infinity Pool in die Landschaft einfügte. Das kalte



Wasser prickelte auf der Haut und ein paar Schwimmzüge später wärmten wir uns am Ufer auf. Bis zur Heilbronner Hütte war es nur noch ein Katzensprung. Wobei Letztere dank der leckeren Mahlzeiten unseren Geschmackssinn besonders erfreute.

Inzwischen hatte es noch eine Einführung in Orientierung und den Umgang mit einem Kompass gegeben. In erster Linie ging es darum, sich in weglosem Gelände zurecht zu finden. Dazu gab es von Cora und Konrad eine Fülle von Tipps und Anregungen. Zudem standen Übungen für die Trittsicherheit auf dem Programm. Es war faszinierend zu sehen, wie gut man auf dem hier vorherrschenden griffigen Gestein vorankam. Weitere Themen waren Wetterumschwünge und das Verhalten in Notfällen. Zum Glück war das gute Wetter über das ganze Wochenende so stabil, dass wir uns lediglich auf die Theorie beschränken brauchten.

Den Höhepunkt dieses Kurses bildete der Gipfelsturm auf dem Schrottenkopf (2.890 m) auf weglosem Gelän-



de. Stück für Stück erarbeiteten wir gemeinsam einen gangbaren Weg, wobei wir immer wieder die Karte konsultieren mussten. „Schaun´mer mal!“ Zumal neue Perspektiven immer wieder hilfreich waren für weitere Entscheidungen. Auch darüber, ob jeder Einzelne auf den Gipfel wollte oder doch lieber davon absah. Danach



folgte die Überschreitung der Mittleren Fluhspitze mit anschließendem Cool Down im Brüllenden See.

Am Sonntag erfolgte der Aufstieg auf den Augstenberg und das nahegelegene Jöchli. Diesmal teilte sich unsere Gruppe, da es eben nicht nur den einen richtigen Weg nach oben gab. Bevor es wieder zurück zur Mittelstation der Tafamuntbahn ging, ließen wir es uns nicht nehmen, nochmals kurz in einem der zahlreichen kleinen Seen unterzutauchen.

Um bei den Sinnen zu bleiben: Liebe Cora, lieber Konrad, es war ein wahnsinnig tolles Erlebnis mit euch. Vielen Dank dafür! Wir haben sehr viel gelernt und werden davon sicher so manches bei künftigen Touren umsetzen können.

Text und Bilder: Annette Berroth

Wir brauchen dich! Ehrenamt im Alpenverein

WEIHNACHTSMARKT

15.-17.12.2023

Nach dem großen Weihnachtsmarkt-Erfolg vom Vorjahr freuen wir uns auch in diesem Jahr wieder auf unseren Weihnachtsmarkt-Stand vor der DAV-Geschäftsstelle in Tübingen. Zur Bewältigung des Ansturm auf Glühwein & Co. benötigen wir wie immer Eure Hilfe. Um alle Schichten gut besetzen zu können, brauchen wir gut 50 erwachsene Mitstreiter*innen, die wechselweise von Freitag bis Sonntag hinterm Stand eingesetzt werden:

- Für den Ausschank von Glühwein und alkoholfreiem Punsch
- Für den Verkauf von Honig, Kerzen, Käse (von der Garnera-Alpe), Apfelsaft und Mistel-Zweigen (Streuobst-Initiative)
- Zum Spülen der Tassen und Vorwärmen der Getränke
- Als Springer im Hintergrund
- Als gut informiertes DAV-Mitglied für alle Fragen von wissensdurstigen Leuten
- Für den Stand-Aufbau am Freitagvormittag (15.12.)
- Für den Stand-Abbau am Sonntagabend (17.12.)
- Zum Aufräumen am Montag (18.12.)

Wer mitmachen möchte, meldet sich bitte per Mail bei: anne.henkel@dav-tuebingen.de oder telefonisch bei der DAV-Geschäftsstelle 07071 23451

Der Erlös geht wieder an ein DAV-internes Projekt. Gruppen können sich noch bis zum 30.09.2023 über die Geschäftsstelle bewerben. Sie dürfen ihr Vorhaben während des Weihnachtsmarkts vorstellen und sind auch gern gesehene Mitarbeiter*innen am Stand.



Viele Grüße

Euer **W** **M** **arkt**
ei

nachts

 -Team

Anne, Thomas und Konrad



Touren und Kurse – Veröffentlichung und Anmeldung für 2024

Das kommende **unterwegs** wird wieder unser Programmheft für Touren und Kurse sein.

Vorab möchten wir euch heute schon über das Anmeldeverfahren informieren.

November: Veröffentlichung auf dav-tuebingen.de ohne Anmelde-Möglichkeit

Anfang Dezember: Verteilung und Versendung des Programmhefts 2024
Öffnung der Online-Anmeldung jeweils um 18 Uhr:

- **Dienstag, 12. Dezember:** Skitouren, Schneeschuh
- **Mittwoch, 13. Dezember:** Nordic
- **Donnerstag, 14. Dezember:** Bergsteigen, Hochtouren, Klettersteig, Alpinklettern
- **Dienstag, 19. Dezember:** Wandern, Mountainbike, Übergreifende Angebote
- **Dienstag, 23. Januar 2024:** Offene Jugendausfahrten

Eingabe der vorhandenen „Papieranmeldungen“ erfolgt jeweils parallel zur Online-Anmeldung.

Wir möchten mit dieser Information und diesem Verfahren weiterhin dafür sorgen, dass alle Interessierten eine faire Chance haben, an den gewünschten Touren und Kursen teilzunehmen.

Einige wichtige Anmerkungen:

- Auch eine Anmeldung auf die Warteliste bietet üblicherweise gute Chancen für die Teilnahme
- Bitte meldet euch nicht zeitgleich zu mehreren Angeboten an, um euch Optionen offen zu halten. Damit verhindert ihr für andere eine Teilnahme! Wir behalten uns vor, parallele Anmeldungen zu stornieren.
- Bitte storniert bei Verhinderung frühzeitig, so dass die Interessenten auf der Warteliste zum Zuge kommen können. Leider kam es auch in dieser Saison durch allzu kurzfristige Stornierungen wieder mehrfach dazu, dass Touren mit ursprünglich langen Wartelisten bei der Durchführung noch freie Plätze hatten.
- Bitte meldet euch auch von der Warteliste ab, wenn ihr kein Interesse mehr an der Teilnahme habt.

Euer Tourenteam

Wir brauchen dich!
Ehrenamt im Alpenverein

Gestalte das „unterwegs“ mit.

Alle Informationen über unsere Sektion findest Du auf der Internetseite aber auch in der Broschüre „unterwegs“, die viermal jährlich herausgegeben wird. Die Bearbeitung übernimmt dabei unser „Redaktionsteam unterwegs“.

Für die Erstellung der Druckdaten brauchen wir dringend Verstärkung.



1

Du hast Erfahrung in InDesign und bist geübt bei der Erstellung von Layouts.

Dann würde Dir die grafische Umsetzung unserer Sektionszeitschrift sicher viel Freude bereiten.

2

Zur Aufarbeitung der Einzelartikel und Unterstützung bei der Heftplanung kannst Du, auch als Neuling, mit einsteigen.

Selbstverständlich begleitet euch unser bewährtes Team bei der Schulung und Einarbeitung in die Aufgaben.

Bitte meldet euch bei:
Konrad Küpfer, 2. Vorsitzender
konrad.kuepfer@dav-tuebingen.de

Die Zimmerei zwischen Alb & Schönbuch



Musse & Blessing GbR • Hinterweilerstr. 43 • 72810 Gomaringen
Tel. / Fax: 07072 - 505481 e-mail: musse-blessing@gmx.de

Kunst im B 12 oder Biergarten?

Das war an diesem heißen Dienstagabend im Juli die Frage – aber für die Kunst kann man ja schon mal an seine Grenzen gehen.

Kunst ist neu im Tübinger Boulderzentrum des DAV, denn bisher hängen an den Wänden nur Werbung, Kleinanzeigen und mehr oder weniger weiße Farbe.

Da geht mehr, dachten sich ein paar Fotobegeisterte, stolperten über ein Thema, probierten aus, fragten nach, rannten offene Türen ein und setzten ein kleines Projekt um.

„Kletterhände“ im B12

Beim Bouldern, Seilklettern oder danach

Vier großformatige Bilder in Schwarzweiß von Petra Gnech, Basti Frey, Jan Zureck und Günter Maier. Finanziert vom DAV Tübingen und realisiert mit viel ehrenamtlicher Unterstützung.

Offiziell präsentiert im Rahmen einer gut besuchten Ausstellungseröffnung am 12. Juli vom 2. Vorsitzenden der Sektion, Konrad Küpfer, und den Fotograf*innen. Mit launigen Worten und irgendwas im Glas.

Die Bilder hängen übrigens an den großen Balken zwischen dem Boulder- und Kletterbereich im Erdgeschoss des B12 – legt einfach den Kopf etwas in den Nacken und schaut hoch.

Ein Anfang, der sich noch entwickeln kann, mit weiteren Themen und weiteren Fotograf*innen? – Auch deshalb wird das B12 gerade erweitert – oder?

Günter Maier



Fotograf Basti Frey



Fotografin Petra Gnech



Fotograf Günter Maier



Fotograf Jan Zureck



Fachsimpeln übers Fotografieren, Klettern und Bouldern

Unsere Sponsoren



GRÜNGOLD

MEISTERGOLDSCHMIEDE



Neues aus unserer DAV-Sponsorenwelt

Sie ermöglichen viele Projekte und Angebote, die unseren Mitgliedern zugutekommen. Sie machen die Sektion Tübingen außerhalb der Vereinswände bekannt. Sie sind Freunde des Vereins und stärken uns mit Rückhalt. Sie erfreuen uns und euch Mitglieder mit Geschenkkaktionen

oder besonderen Angeboten. Auf dieser Seite stellen wir regelmäßig unsere SPONSOREN der Sektion Tübingen vor und informieren über gemeinsame Aktionen, Projekte oder Netzwerktreffen.

Netzwerktreffen beim Waschpark B27

Am Dienstag, den 6.6.2023 war die Sektion Tübingen mit Vorstands- und Beiratsmitgliedern sowie anderen Sponsoring-Partnern zu Gast beim Waschpark B27. Geschäftsführer Felix Schäffer ist bald zwei Jahre Sponsor der Sektion. Zusammen mit seinem Bruder betreibt er seit 2014 die nachhaltigen Waschstraßen in Tübingen und Reutlingen. Doch kann eine Waschstraße überhaupt nachhaltig sein? Das haben wir uns vor Ort angehört und angeschaut.

Beim Bau wurde bereits viel vorausgedacht. Es gibt eine große Solaranlage auf dem Dach. Das Abwasser wird vor Ort über einen sehr natürlichen Prozess wie bei einem Teich gereinigt und wieder eingespeist. Da immer Wasser über Hohlräume an Autos entzogen wird, speist der Waschpark Frisch- oder Regenwasser ein, das über eine Zisterne gesammelt wird. Den Schlamm aus der unterirdischen Kläranlage holt ein Unternehmen ab und verwertet es zur Energiegewinnung.

120 Autos kann die moderne Anlage pro Stunde reinigen, was alle Gäste selbst testen konnten. Wer mit dem Fahrrad kam, wurde ebenso verwöhnt: Der Chef persönlich hat gezeigt, dass auch Fahrräder im Waschpark sauber werden.



Wir können auf einen sehr spannenden und kurzweiligen Abend zurückblicken. Neben der Besichtigung vom Waschpark erzählte unser 1. Vorsitzender Dieter Porsche noch über die aktuelle Entwicklung der Sektion, auch mit Bezug auf das Thema Umwelt. Unserem langjährigen Partner Martin Reusch, Geschäftsführer der Reusch Raumausstattung GmbH, sprach Matthias Lustig seinen Dank für 5 Jahre DAV-Partnerschaft aus. Zudem bot die Fahrschule Armbruster eine kleine Erlebnisfahrt mit ihren Teslas an. Die Begeisterung war bei allen groß und so gab es bis in die Abenddämmerung einen regen Austausch untereinander.

Wir begrüßen unseren neuen Sponsor



Wir sagen herzlich willkommen an das Küchenstudio Baumeister in der Pfrondorfer Straße. 5 in Lustnau.

Der Familienbetrieb verfügt über fast 50 Jahre Erfahrung mit Einbauküchen. Er bietet umfassenden Komplett-Service rund um die neue Küche, mit persönlicher Beratung und individueller Planung bis weit über den Einbau hinaus. Der leidenschaftliche Skitourengeher Frank Baumeister ist der Sektion Tübingen schon seit langen Jahren verbunden. Umso mehr freuen wir uns nun, dass sich unsere Wege als Sponsoringpartner weiterebnen. Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit und spannende Projekte! Und wer auf der Suche nach einer neuen Küche ist oder Inspiration benötigt, dem sei hiermit noch die Küchen-Ausstellung der Baumeisters empfohlen! Weitere Informationen unter www.baumeister-kuechen.de.

Zu Gast, wo Nachhaltigkeit ein echter Mehrwert für alle ist

Gerade ist die Ferien- und Urlaubssaison in ihren letzten Zügen und viele von uns haben dieses Jahr in Ferienunterkünften übernachtet. Dabei achtet sicher der ein oder andere mittlerweile verstärkt darauf, wie diese dem Thema Klima- und Umweltschutz begegnen und welche Maßnahmen konkret umgesetzt werden, damit der Urlaub im Einklang mit der Natur erfolgt. Denn sicher ist, dass jeder Einzelne seinen Beitrag zum Erhalt unserer Erde leisten kann und muss – und warum nicht dieses Bewusstsein auch bei der Wahl des eigenen Urlaubs- oder Tagungshotels berücksichtigen?

Den Geschäftsführer unseres Sponsoring-Partners, dem Hotel SCHWARZWALD PANORAMA, beschäftigt das Thema schon seit langer Zeit. Als B.A.U.M.-Umweltpreisträger sieht Stephan Bode sein Herzensanliegen in der Etablierung sinnvoller Lebens- und Arbeitswelten, wozu er konsequent ökologisches Handeln sowie den achtsamen Umgang mit Ressourcen zählt. Nachhaltigkeit kombiniert mit einem zukunftsweisenden Ideenreichtum, bilden somit das tragende Fundament des klimaneutralen Hauses und lassen es innerhalb der Branche eine Vorreiterrolle einnehmen. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums berichten wir in dieser „unterwegs“-Ausgabe über das aktuelle Innovationsprojekt des Hotels.

Pünktlich zum Geburtstag haben sich der geschäftsführende Inhaber und sein Team den größten Wunsch erfüllt: Eine ganze Etage mit Zimmern nach dem höchsten Standard für Ökoeffektivität. Dem Klang der Wälder lauschen, Stein als Quelle ursprünglicher Kraft erleben und die Gedanken in natürlicher



Freiheit entfalten... Zum Abtauchen in vollkommen neue Themenwelten werden die Gäste ab sofort von den drei unterschiedlichen Designs Waldklang, Falkenstein & Freigeist eingeladen. Doch nicht nur die Gestaltung überzeugt, sondern auch „Circular Living“. Dahinter verbirgt sich ein bisher einzigartiges Hotelzimmerkonzept, das den Regeln der Circular Economy, der Kreislaufwirtschaft, folgt. Zum Einsatz kommen daher ausschließlich echte, ehrliche Materialien in Anlehnung an die Cradle to Cradle® Prinzipien.

Bei der Auswahl der Bauelemente wird außerdem auf Kriterien wie Klimaneutralität, Sozialstandards und Regenerationsqualität geachtet. Die Wandfarbe basiert auf nachwachsenden Rohstoffen. Der Bodenbelag ist frei von toxischen

Stoffen. „Damit gestalten wir Zukunft“, freut sich Bode. Und gibt ein weiteres Beispiel: „Die neuen Mineralschaum-Matratzen werden vom Hersteller gewaschen. So können sie 20 Jahre lang genutzt werden bevor sie als Rohstoff für neue Matratzen oder als Dämmstoff, Teil des geschlossenen Kreislaufes bleiben.“ Mit 100 Prozent biologisch abbaubaren oder recycelbaren Materialien und einer positiven Wirkung auf Raum- und Schlafatmosphäre tut „Circular Living“ aber nicht nur der Umwelt, sondern vor allem auch den Gästen gut. Denn ganz nebenbei sind die gesündesten Wohnwelten entstanden, die man sich vorstellen kann.

Zu diesem rundum nachhaltigen Hotelenerlebnis können wir nur gratulieren und unserem Sponsoring-Partner auch für die nächsten 10 Jahre (und weit darüber hinaus) inspirierende Gedanken wünschen, um als „grüner“ Changemaker zu wirken.

www.schwarzwald-panorama.com

Möchtet ihr das „*unterwegs*“ zukünftig digital lesen?

Unser *unterwegs* erscheint vierteljährlich in gedruckter Form. Das wollen wir so beibehalten, denn wir wissen um die Vorteile des gedruckten Hefts und wie angenehm es ist – gerade in der immer stärker digitalisierten Welt – in einem gedruckten Exemplar zu schmökern.

Wir wollen aber auch im Sinne des Kostenbewusstseins und der Umwelt vermeiden, dass Exemplare ungenutzt liegen bleiben oder gar sofort im Altpapier landen. Wir haben bereits vor einigen Jahren begonnen, das *unterwegs* auch digital auf unserer Homepage zur Verfügung zu stellen. Hierbei gibt es zum einen die Möglichkeit das Exemplar als PDF runterzuladen und zum anderen auch direkt in der issuu-Web-App zu nutzen. Gerade

auf Tablets liest es sich hier dann sehr angenehm, fast wie in einer echten Zeitschrift. Dazu informieren wir alle Digitalempfänger mit einer Mail über die Veröffentlichung. Das Heft landet damit zwar nicht mehr in eurem Post-Briefkasten, aber in eurem digitalen Briefkasten.

Hier habt ihr die Möglichkeit, die letzten digitalen *unterwegs*-Ausgaben anzuschauen und einen ersten Eindruck zu erhalten:

<https://www.dav-tuebingen.de/Service/Medien/Sektionszeitschrift-unterwegs/>



Wenn ihr den Bezug des *unterwegs* von der gedruckten auf die digitale Form umstellen wollen, könnt ihr das leicht und schnell über folgenden Link tun, der auf dem QR-Code hinterlegt ist:

<https://www.dav-tuebingen.de/Service/Medien/Sektionszeitschrift-unterwegs/unterwegs-digital-beziehen/>



Ihr könnt die Änderung auch im digitalen Selbstbedienungsportal <https://mein.alpenverein.de> vornehmen.



Alles, was es braucht, um alles zu geben.

Starte deine Karriere in der BG Klinik Tübingen.

Jetzt bewerben!



Wir suchen

- **Fachkräfte für die Bereiche Ärztlicher Dienst, Pflege- und Funktionsdienst, Therapie und Verwaltung (m/w/d)**
- **Auszubildende (m/w/d)**
- **Interessierte für ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst (m/w/d)**

Mehr Infos unter www.bg-kliniken.de/klinik-tuebingen/karriere

 **BG Klinik**
Berufsgenossenschaftliche
Unfallklinik Tübingen



Jugend des Deutschen Alpenvereins
Sektion Tübingen

Die jungen Seiten

Mehrseillängen für Einsteiger:innen in Chiavenna

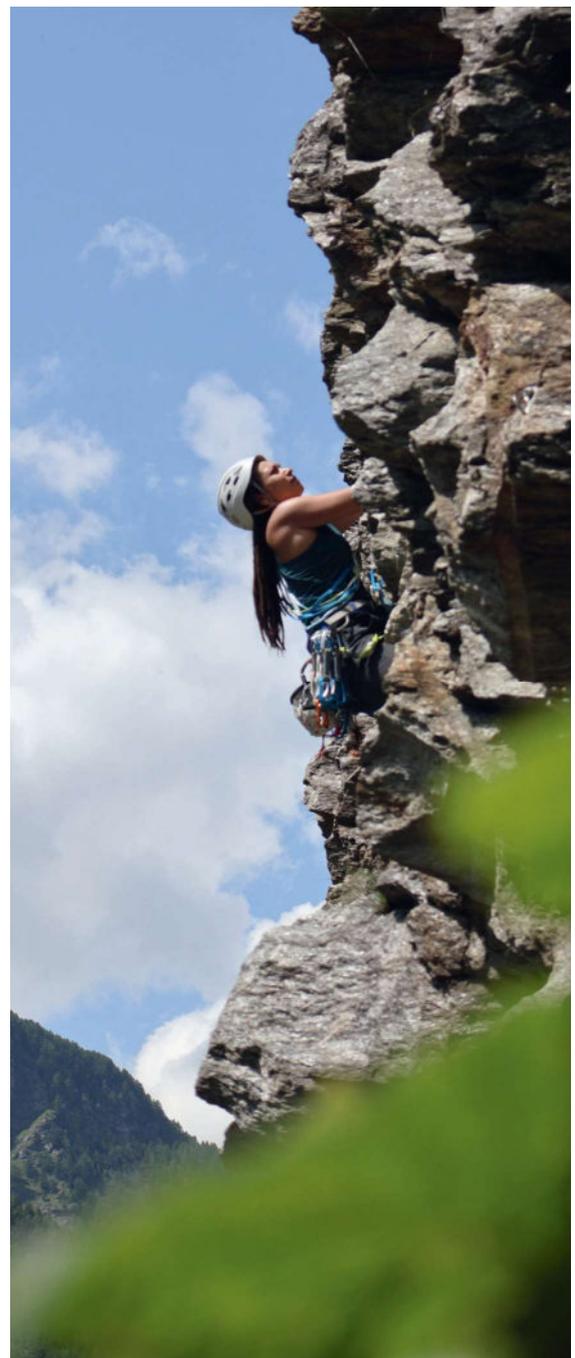
Anfang Juni fuhr eine kleine Gruppe motivierter Kletter:innen im Rahmen eines fünftägigen Mehrseillängenurses gemeinsam nach Norditalien, um endlich nicht mehr nur sportklettern, sondern auch alpinklettern zu können. Organisiert wurde der Kurs als Kooperationsausfahrt über die JDAV Tübingen und USC München von den Jugendleiter:innen Hanna und Tobi.

Ziel war Chiavenna in der Lombardei, mit wunderbar abgesicherten Routen am Gneis – für manche von uns, die vor allem den Kalkstein der Schwäbischen Alb kennen, fast schon eine erholsame Abwechslung. Die vorab gemeinsam erstellte 30-stündige Roadtrip-Playlist brachte uns gut durch die sechsstündige Fahrt, im Auto wurden bereits in Vorbereitung auf den Standplatzbau das Legen doppelter Bulins geübt, und wir lernten uns kennen. Um nach der langen Fahrt wieder etwas wacher zu werden, wurde auf der italienischen Seite des Splügen-Passes ein Stopp zum Sportklettern eingelegt. Unser Lager war dann auf dem super ausgestatteten und ruhigen Campingplatz „Acquafraggia“ (direkt neben dem gleichnamigen Wasserfall gelegen), dessen Besitzer, ein erfahrener Bergführer, den beiden Jugendleiter:innen vor unserer Anreise versprochen hatte, für Übungszwecke einen Standplatz auf dem Gelände zu bohren – was er dann tatsächlich auch tat.

Die kommenden Tage waren mit viel Programm gefüllt: Stunden über Stunden wurde im Trockenen auf dem Campingplatz geübt, wie Abseilen am

besten funktioniert, Stände gebaut werden, einhändig Mastwürfe und Halbmastwürfe gelegt werden können, wir uns gegenseitig in der Tour sichern können, Seile auf verschiedene Arten aufgenommen werden können und der Schleifknoten gemacht wird. Hanna und Tobi hatten dabei auf (fast) jede „Warum??“-Frage sofort eine gute Antwort und Erklärung. Auch die persönliche Schutzausrüstung sowie Auswahl und Nutzen der Materialien wurden ausführlich besprochen, so dass wir tatsächlich einen Plan hatten, warum wir mit welcher Ausrüstung an den Fels gehen. Das sorgte für einige Aha-Momente; unter anderem anhand des anschaulichen Beispiels, dass Materialien wie Dyneema, da sie einen relativ geringen Schmelzpunkt haben, durch starke Seilreibung zum Reißen gebracht werden können – und genau deshalb das Reiben von Seil auf Schlinge oder Seil auf Seil vermieden werden sollte. Neben den Trockenübungen verbrachten wir einige Stunden beim Sportklettern, um uns an den Fels zu gewöhnen und unsere Kletterpartner:innen besser kennenzulernen.

Nach zwei Tagen intensivem Theorie-Input wollten wir schließlich in die erste Tour starten, was durch ein einsetzendes Gewitter jedoch verhindert wurde – wir mussten uns noch etwas gedulden. Am nächsten Tag hatten wir jedoch wieder Glück mit dem Wetter und konnten in Dreier- und Zweierseilschaften unter den wachsamen Augen der beiden Jugendleiter:innen in unsere ersten Routen (mit dem



passenden Namen „Innanzitutto“ – „Zuallererst“) starten. Es wurde durchgewechselt und so konnten alle auch vorsteigen. Mithilfe der Rekapitulation der frisch gelernten Techniken und Knoten, weiterer Nachfragen und Selbstgespräche beim Standbauen fühlten sich alle sicher und schafften ohne Probleme die erste Mehrseillänge.

Nachmittags ging es dann in weitere kurze, aber knackigere Touren. Kurzerhand hatte Hanna die Idee, die Seilschaften oben am Fels über einen kurzen Grat zusammenzuführen und gemeinsam in einer Route („Intossicazione alcolica“), die gleichzeitig die offizielle Abseilpiste war, abseilen zu lassen, weil diese über einen Überhang ging und somit für alle interessanter war als über eine Platte abzu-

seilen. So trafen wir uns schließlich zu acht an einem Stand wieder, der durch ausgeklügeltes Seil- und Standmanagement gut organisiert werden konnte.

Wieder sicher unten angekommen wurde der letzte gemeinsame Abend mit Pizza in einem Restaurant in Chiavenna eingeläutet. Zufällig fand an dem Abend auch noch das legendäre Stadtfest von Chiavenna statt. So fanden wir uns kurzerhand in einer Gruppe von Italiener:innen wieder und als wäre das Klettern nicht genug gewesen, wurde noch eine ganze Weile zu italienischer Volksmusik getanzt.

Glücklich und zufrieden über viel neu gelerntes Know-how, unzählige Aha-Momente und eine harmonische Gruppendynamik ging es samstags zurück nach München und Tübingen. Topos

für weitere Mehrseillängen wurden geteilt, erste Verabredungen getroffen und die Woche nachbesprochen.

Herzlichen Dank an Hanna und Tobi für die super Vorbereitung und Durchführung des Kurses, die kompetente, sichere und gleichzeitig entspannte Begleitung, das Beantworten unzähliger Nachfragen und die Motivation und gute Laune, die durch so manches Mittagstief half.

Text: Nora Tempel

Bilder: Hanna Kreuz, Tobias Magin



Bolt-Busters und die Macht des Chaos

Wer bohrt eigentlich die ganzen Touren ein und wie geht das?

Diese Frage stellen sich wohl die wenigsten, wenn sie konsumfreudig an den eingebohrten Plaisir-Spot wandern.

Die JDAV Baden-Württemberg hatte dieses Jahr ein ganz besonderes Schmankerl in ihrem Fortbildungskatalog für Jugendleiter*innen:

„Bohrhaken – Der Mord am Unmöglichen?“

Die Fortbildung verspricht Außergewöhnliches – hier sollte das Wie-Was-Warum beantwortet werden. Die Anmeldevoraussetzungen sind hoch, aber zu schaffen.

Also nichts wie los! Wenn möglich, bin ich zwar für mobile Absicherung, aber ich will auch die Plaisir-Seite kennenlernen.

Es benötigt einige Telkos, unzählige Mails und Excel-Tabellen, bis wir ein Ziel haben, passendes Material beschafft ist und wir so ungefähr mit ausreichend Bohrmaschinen und Co. ausgestattet sind.

So treffen wir – vollgepackt mit tollen Sachen – an einem verregneten Morgen auf dem Zeltplatz im Göschner Alptal zusammen.

Nach einer Einführung starten wir in die wilde Materialschlacht. Der Klettergarten direkt am Zeltplatz soll saniert werden: Rostgurken raus und feinste Innoxbohrhaken rein. Als Umlenker kommen Kettenstände mit Ring oder gar Karabiner zum Einsatz.

Für die Sanierungen erhalten wir Material von rebolting.ch. Dieser Verein unterstützt in der ganzen Schweiz nachhaltige Sanierungen und versorgt uns auch kurzfristig mit Nachschub.

Für Erstbegehungen haben wir, unterstützt durch unsere Sektionen und den Landesverband der JDAV Baden-Württemberg, eigenes Material angeschafft.

Aber teilweise haben wir das Gefühl, bei einer Gärtner-Fortbildung gelandet zu sein, denn zum Putzen der Routen erweisen sich Spaten, Astsäge, Fugenkratzer und Stahlbürsten als unerwartet notwendige Ausrüstungsgegenstände! Das ist aufwändige, aber lohnenswerte Arbeit.

So schnell wie das Wetter gut wird, ist dann auch klar, dass die Gruppe hier saustark ist.

Innerhalb des ersten Tages ist der Klettergarten nicht nur saniert, sondern auch noch um drei neue Routen reicher!

Tja... wenn es unten nichts mehr zu tun gibt, dann müssen wir am nächsten Tag wohl ins Voralptal weiterziehen. Man könnte nun erstmal mit Info-Sessions zu Seiltechniken etc. starten und ganz klassisch sanieren. Doch als wir an den auserkorenen Wänden an der linken Talseite ankommen, beginnen wir sofort spannende Linien im Fels zu entdecken: hier eine Zickzacklinie, da eine Verschneidung, dort ein auslaufender Riss! Der Forscherdrang ist geweckt und so starten einige Seilschaften direkt in die Erschließung neuer Routen.

Parallel dazu beginnt aber auch schon die gewissenhafte Sanierung von Bestandsrouten wie „Ying und Yang“ (5c+). Das ist ganz schön viel Arbeit im Fixseil-Ballett, mit all dem Werkzeug am Gurt! Alle sind fit und fragen nach, wenn sie sich mal verloren fühlen. Doch ziemlich viel läuft hier in einer unglaublichen Gruppendynamik von selbst!

Und bei jedem neuen Bohrloch schwingt die Frage mit: Muss das sein? Wer ist die Zielgruppe? Darf und muss wirklich ICH das jetzt entscheiden?

So kommt es, dass ich – ein ausgesprochener Trad-Verfechter – ein zweites Mal in meine Neuerschließung





einsteige, um weitere Haken zu setzen. Die Homogenität der Route scheint mir in diesem Fall wichtiger als dogmatisch ein paar unbedeutende Cams zu erzwingen.

Zwei Tage später lassen wir einen Riss 20 Meter weiter bewusst komplett clean, weil er sich einfach fabelhaft absichern lässt und auch im Rest der Route mobiles Absichern möglich ist.

So schnürt jeder nach bestem Wissen und Gewissen „runde“ Tourenpakete. Meist wird im Vorstieg erschlossen, aber auch hier stellt sich manchmal die Frage, welchen Mehrwert man sich und der Welt damit generiert. Mit einer Bohrmaschine im Vorstieg Platten schleichen ist auf jeden Fall ein besonderes Erlebnis! Alternativ kann man Routen natürlich auch von oben einrichten, was gerade in sehr schweren Sportkletterrouten der Standard ist. Aber das genießt in der Kletterwelt nunmal nicht das gleiche Ansehen, wird teilweise gar komplett abgelehnt und ist in (alpinen) Mehrseilängen häufig keine Option.

Es macht wirklich viel Spaß, mit all den Begehungsmethoden, Seiltechniken, technischem Klettern etc. in der Wand unterwegs zu sein. Es ist wie ein großes Puzzlespiel mit dem eigenen (Kletter)Know-How, das in dieser Umfänglichkeit sonst selten zum Zug kommt.

Altes, fragwürdiges Material holen wir so weit es geht raus. Da wird gehäm-

mert, geschraubt, geflext und verzweifelt gedreht. Es ist erstaunlich, wie wehrhaft sich vermeintliche Rostgurken manchmal erweisen. Einige Muniringe, Schlaghaken und Co. dürfen als nostalgische Ansichtsexemplare jedoch in der Wand bleiben.

Natürlich haben wir unser Vorhaben im Vorfeld auch mit Locals abgestimmt. Aber wenn man dann vor Ort ist, merkt man mitunter deutlich, dass man hier an den Herzensangelegenheiten von ganz verschiedenen Menschen arbeitet. Der ein oder andere Local schaut vorbei. Wir ernten Lob, Kaffee und Pfannkuchen, aber auch aufbrausende Kritik.

Wenn man dann aber erstmal ins Gespräch kommt, finden sich schneller als gedacht gemeinsame Standpunkte, Projekte und Gedanken.

So hoffen wir, dass sich jeder in unserer Sanierungs- und Erschließungsethik irgendwo abgeholt fühlt: Plai-

sirkletterer, Traditionalisten, lokale Bergführer und all die unbekanntesten Erstbegeher.

Für Kritik und Verbesserungswünsche sind wir auch im Nachhinein dankbar und offen! Destruktive „Bohrhakenkriege“ oder unnötige „Plaisirorgien“ sollten im Dialog behandelt werden statt mit Flex und Bohrmaschine.

Nach fünf intensiven Tagen sind wir alle platt, glücklich und um viele Erfahrungen reicher. Hier soll es nicht enden: Wir alle möchten unser Know-How in der Heimat weiterverwenden – stets mit der Ethik-Diskussion im Hinterkopf. Und wenn ihr einen Klettergarten voller Rostgurken, aber keine Leute mit Zeit und Know-How habt, dann meldet euch doch mal bei der JDAV Baden-Württemberg. Dort gibt es motivierte junge Leute. ;-)

Vielen Dank vor allem den beiden Teamer*innen Fynn und Simone für dieses aufwändige Experiment!

Es wäre schön, wenn es eine Fortsetzung gibt! (Co-Teamende finden sich nun sicher).

Vielen Dank dem Kochteam Alma und Lukas für das leckere Essen!

Text: Max Foos

Bilder: Max Foos, Leon König

Vielen Dank für die Unterstützung von:

- rebolting.ch
- fischerwerke GmbH & Co. KG
- JDAV Freiburg
- DAV Karlsruhe
- JDAV Tübingen
- JDAV Konstanz
- JDAV Berlin
- JDAV Lörrach
- JDAV LV Baden-Württemberg

Zu den Fakten:

- 20 Routen saniert
- 5 Routen eingerichtet
- ca. 450 (Rebolting)-Haken gesetzt
- 20 (Rebolting)-Kettenstände gesetzt



Topos findet ihr hier:

<https://www.jdav-bw.de/web/content/20212?unique=4968502af30a134282af1ccc405f28decba77d54&download=true>



<https://www.jdav-bw.de/web/content/20213?unique=9032fe5b9dbcffd57a3b5e561b0419239d917dbc&download=true>

Klettern im Sandsteinbruch von Heubach, Odenwald

Freitag, der 23. Juni 2023, morgens: Eine motivierte Gruppe der JuMa und Lamas macht sich früh mit dem DAV-Bus auf nach Heubach im Odenwald. Das Wetter ist wie aus dem Bilderbuch und verspricht ein schönes Wochenende in dem ehemaligen Buntsandsteinbruch mit jeder Menge Risse zum Schrubbern. Kaum hält das Auto, springt eine begeisterte Truppe hinaus und macht den Fels unsicher oder besser gesagt sicherer. Denn ein Großteil der Routen ist ohne Bohrhaken und muss Trad geklettert werden.

Gegen Abend kommt dann die Verstärkung nach, die die Stellung an Uni oder Arbeitsstelle halten musste. Unter der Anleitung von Ramona wird gemeinsam ein leckeres Chili sin Carne gekocht, denn die JuMa und Lamas sind auf Ausfahrten immer vegetarisch unterwegs. Obwohl sich der Großteil bereits den ganzen Tag in schwierigen Routen ausgetobt hat, zieht es selbst nach dem Abendessen Raphi und Malte noch einmal an den Fels. Der Rest macht es sich in einer von Bianca angeleiteten Massagekette bequem.

Die Nacht wird größtenteils schnarchfrei in der frisch renovierten, urigen Hütte der DAV-Sektion Darmstadt-Starkenburg verbracht, die sich gleich hinter einer idyllischen Wiese des Steinbruchs befindet. Einige können aber wohl gar nicht genug vom Zelt bekommen. Darum zeltet Lea auf der Wiese – nur die Harten kommen eben in den Garten. Tatsächlich erweist sich die Nähe aber auch für flexible Kletterzeiten als sehr praktisch. Während die eine Hälfte schon vor dem Frühstück jede Minute zum Klettern nutzt, bedient sich die andere Hälfte der Regenerationsstrategie und schläft aus. Gefrühstückt wird jedoch gemeinsam, schließlich ist die Gemeinschaft wichtig.

Für die Neulinge gibt es von Simon eine kleine Einführung in Sachen Rissklettern und mobilen Sicherungsgeräten. Andere nutzen die kleine Auffrischung ebenfalls, um sie danach



gleich am Fels souverän umzusetzen. Caro baut um, Mira legt Friends und Merle geht motiviert in den Vorstieg – auch wenn die „Aktion im Dreck“ wohl nicht alle überzeugt. Insgesamt wird jedoch jeder in den zahlreichen Routen fündig. Zum absoluten Favoriten zählt der „Komische Kauz“. Fast jeder steigt an diesem Wochenende in diese Route ein. Moritz' Sorge, zum „menschlichen Klemmkeil“ zu werden, bleibt an der Kniffelstelle glücklicherweise aus. Im „Nachthemd“ kommt Emilia auf ihre Kosten, als sie eine 7 direkt clean onsightet.

Pünktlich zum Nachmittagskaffee wird die Truppe vom Duft eines Hefezopfes angezogen, den Max frisch gebacken hat. Anschließend wird zur friedlichen Geigenmusik von Johanna oder den Gitarrenklängen von Lukas ein verdientes Nickerchen gemacht. Frisch erholt geht es danach zurück an den Fels. Der eine oder andere vergisst dabei etwas die Zeit. Doch zum Glück greifen die anderen unter die Arme und bereiten das Risotto zu, als Kirsi etwas länger in der Route hängt als geplant.



Anschließend klingt der Abend gemütlich bei Pudding und einem erprobten Massagekreis aus. Die hauseigene Gitarre wird von Lukas und einigen weiteren Mitfahrern ebenfalls eifrig genutzt.

Am nächsten Morgen tritt plötzlich ein ungeahntes Risiko ein. Stimmungskiller Nummer eins: zu wenig Essen.

Das Frühstück reicht, doch was wird aus dem Mittagessen? – Kein Problem, mit einem waschechten Italiener von der Partie: Francesco steuert ein Focaccia-Rezept bei, das die Sorgen für den Mittag in Luft auflöst.

Gestärkt machen sich die JuMa und Lamas danach durch Mauri koordiniert ans Aufräumen und Putzen. Hier zeigt sich wieder der gute Zusammenhalt, denn jeder packt mit an.

Anschließend wird entweder die mehrstöckige Hängematte genutzt oder ein letztes Mal die langen Routen gerockt. „Ab durch die Mitte“ ist zum Beispiel über 30 Meter hoch. Da kann es schon mal passieren, dass man wie

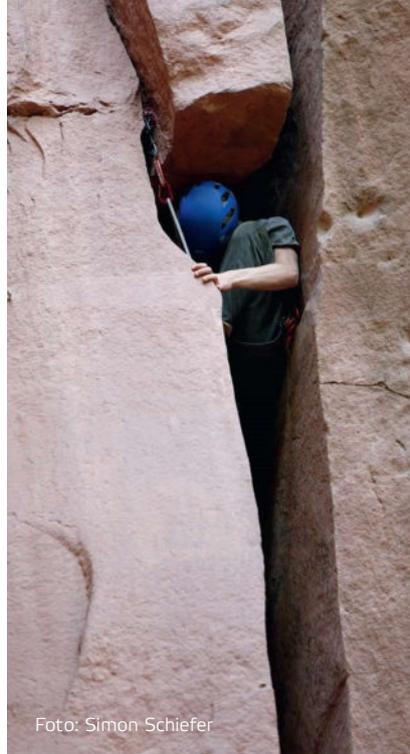


Foto: Simon Schiefer

Morris aus Versehen in eine schwerere Route abbiegt. Auch der Seitenwechsel bleibt und wird bis zum Ende geklettert. Wie man jedoch aus Versehen beim Klettern mit seinem Allerwertesten eine Exe aushängt, bleibt den meisten ein Rätsel.

Das Fazit: Es war wieder einmal eine super Ausfahrt und wichtig zu erwähnen ist das Lob des bisher zurückhaltenden Locals, dass niemand ewig Toprope-Routen blockiert und dass sich ebenfalls an die Kein-Chalk-Regel gehalten wurde. Wir sind herzlich eingeladen wiederzukommen. Ob wir das wohl machen? Mit Sicherheit gerne!

Text: Kirsi Schweiger

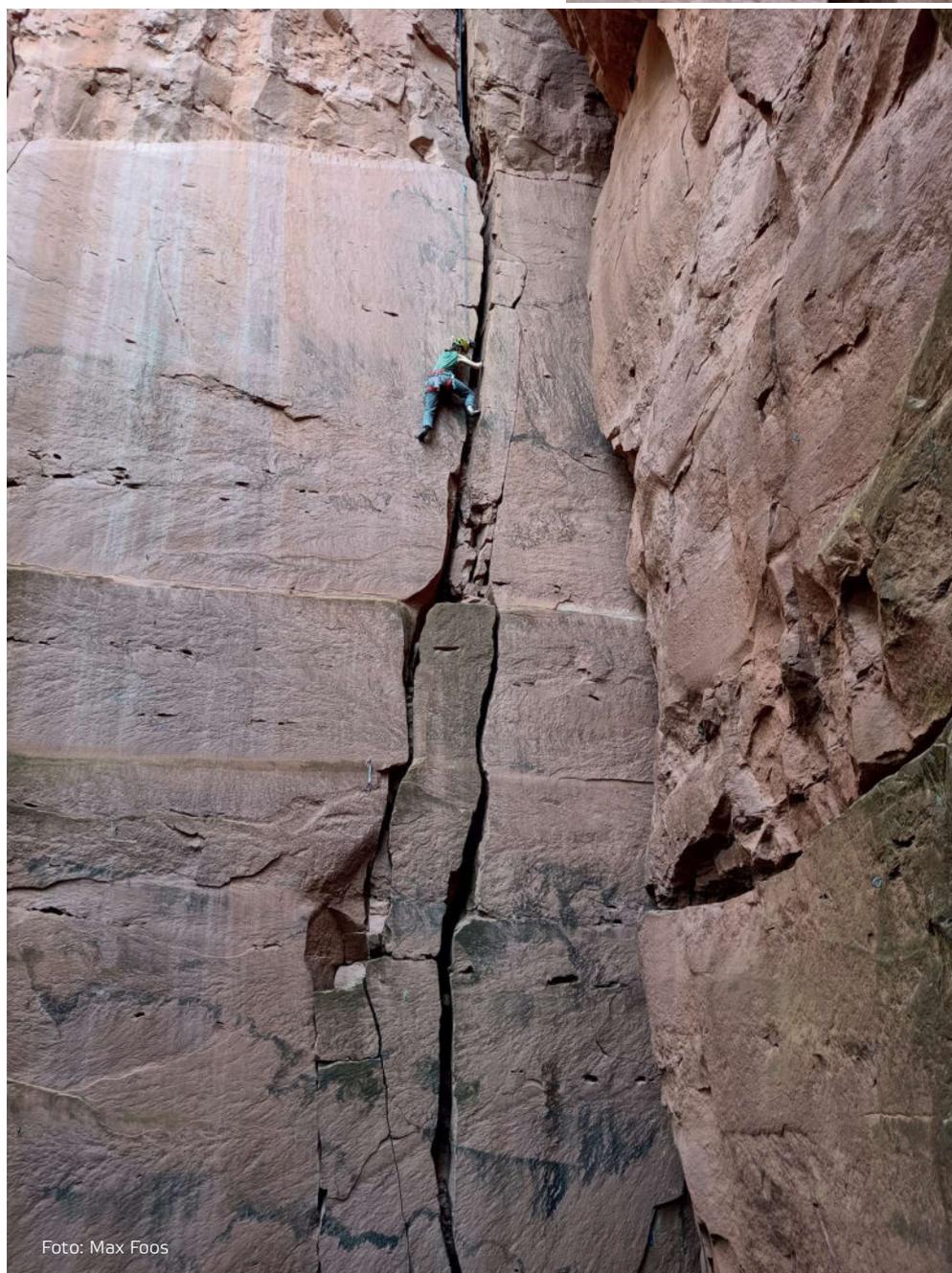


Foto: Max Foos

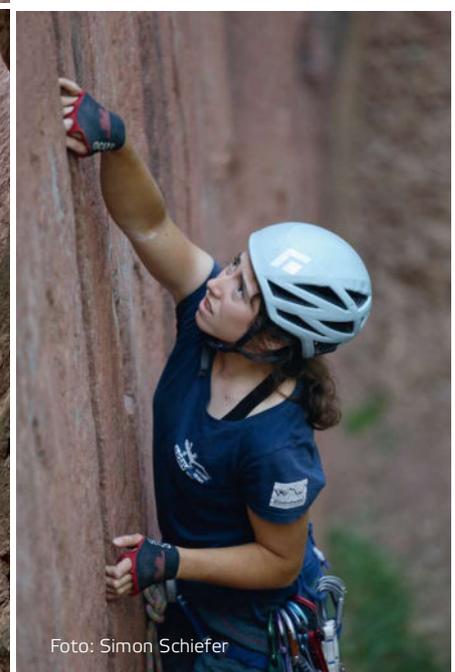


Foto: Simon Schiefer



Foto: Simon Schiefer

Die neue Generation der Wärmepumpen: Vitocal 250-A

VIESSMANN
for our climate

- + Mit bis zu 70 °C Vorlauf- temperatur bestens für die Modernisierung geeignet
- + Schont die Umwelt und das Klima durch Verwendung des besonders umweltschonenden natürlichen Kältemittels R290

viessmann.de/vitocal



Lass uns doch mal durch den Bach laufen...

... dachte sich unsere Mittwochsgruppe vor einiger Zeit. Ja stimmt, ‚Mittwochsgruppe‘ klingt so ein bisschen langweilig – aber uns gibt’s noch nicht so lange, und wir sind noch bei der Namensfindung. Der muss wohlüberlegt sein und zu uns passen ;) Zu uns passen? Ja, wer sind wir eigentlich? Wir sind die neue Jugendgruppe, und zwar eine Draußengruppe. Jede Woche machen wir irgendwelche neuen Späße, wie Basteln und Bauen auf dem Jugendgelände, Spiele spielen, Upcycling-Bastelaktionen, im Wald herumstreunen, an den Baggersee fahren, durch einen Bach laufen oder was uns eben sonst noch so einfällt.

Aber was geschah denn nun an diesem besagten Mittwoch vor einiger Zeit im Bach?

Nun denn, dann wollen wir das mal erzählen, und euch nicht länger mit Erklärungen quälen.

Ziel der Gruppe war die Ammer zu durchlaufen, und das, ohne erst ein Busticket zu kaufen.

Wir starteten gleich hinter dem B12 in die Ammer hinein, zu Beginn ganz schön tief, da versinkt das ganze Bein.

Dann aber doch nochmal hinaus am Ufer entlang, die Entenfamilie wollen wir nicht stören, sonst wird ihnen noch bang.

Nach Plan der JuLeis sind wir am Österberg ganz fix, und können dort noch spielen – doch das wird eher nix.

Zu spannend ist das Leben in und um den Fluss, naja, auch das führt definitiv nicht zu Verdross.

Ein spannendes Ereignis ergab sich in der kleinen Ammer: der berühmte Algen-Schlonz-Berg-Wettbewerb – es war der Hammer!

Die JuLeis sahen mit Gunfried einfach keinen Stich, zu schmuck sah der Herbert aus, aber wirklich!

Wer der Sieger war, brauchte keine Diskussion, die Gruppe war einfach zu stark, aber das wussten die JuLeis ja schon.

Nun denn, verstrichen ward die Zeit ganz schnell, Ohwei, und die lustige Gruppenstunde schon wieder vorbei.

Zurück geht’s zum B12, adieu, bis nächste Stunde, wir sehen uns wieder in uns’rer netten Runde.

Das war’s, ihr werdet wieder von uns zu hören bekommen, vielleicht habt ihr dann schon unseren Namen vernommen.

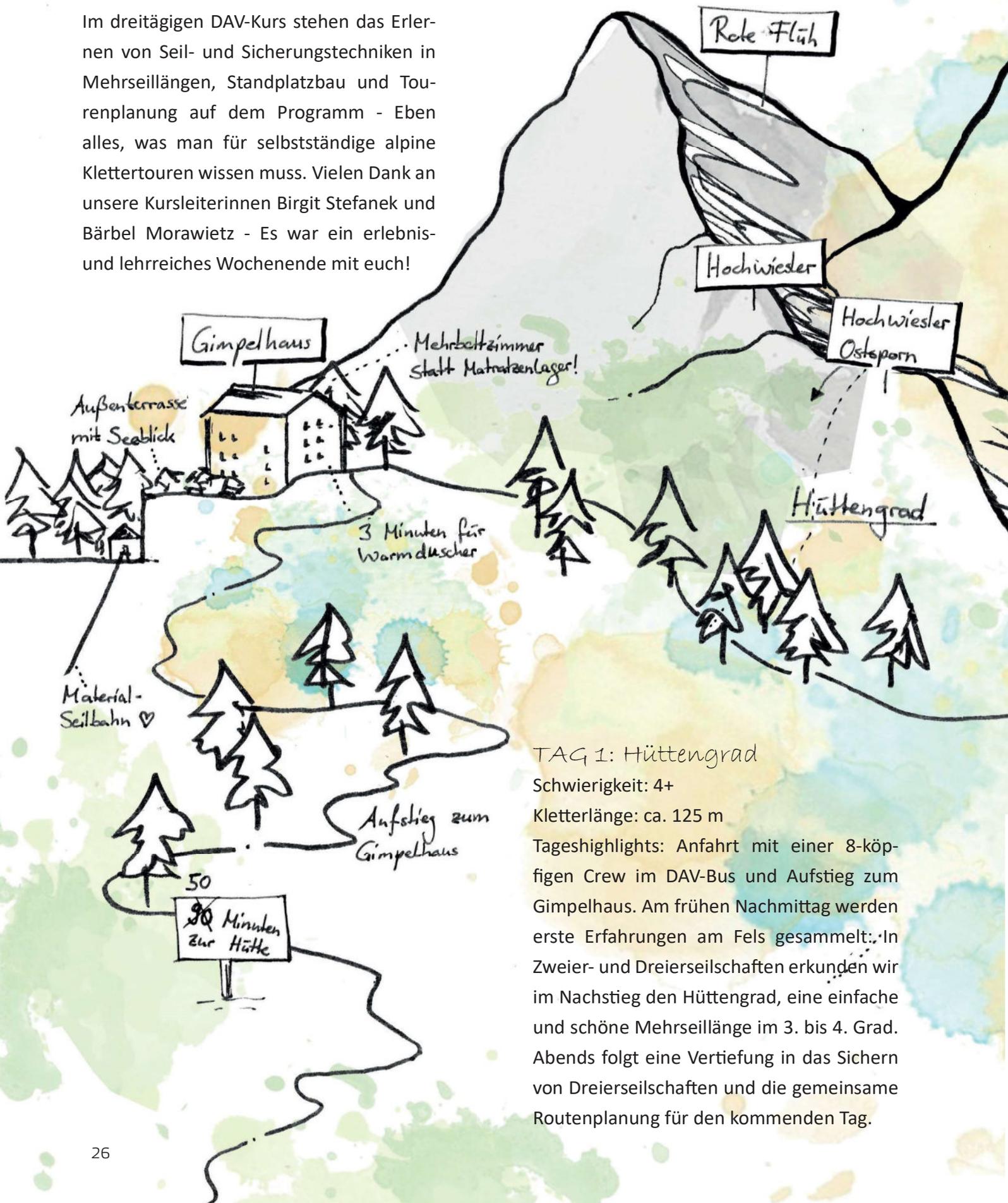
Eure Draußen/Mittwochs/Wieauchimmer-Gruppe

*Text: Mittwochsgruppe
Fotos: Emilia Weißborn*



Alpinklettern in den Tannheimer Bergen

Im dreitägigen DAV-Kurs stehen das Erlernen von Seil- und Sicherungstechniken in Mehrseillängen, Standplatzbau und Tourenplanung auf dem Programm - Eben alles, was man für selbstständige alpine Klettertouren wissen muss. Vielen Dank an unsere Kursleiterinnen Birgit Stefanek und Bärbel Morawietz - Es war ein erlebnis- und lehrreiches Wochenende mit euch!



TAG 1: Hüttengrad

Schwierigkeit: 4+

Kletterlänge: ca. 125 m

Tageshighlights: Anfahrt mit einer 8-köpfigen Crew im DAV-Bus und Aufstieg zum Gimpelhaus. Am frühen Nachmittag werden erste Erfahrungen am Fels gesammelt. In Zweier- und Dreierseilschaften erkunden wir im Nachstieg den Hüttengrad, eine einfache und schöne Mehrseillänge im 3. bis 4. Grad. Abends folgt eine Vertiefung in das Sichern von Dreierseilschaften und die gemeinsame Routenplanung für den kommenden Tag.



„All you can climb“ hält, was es verspricht

Am frühen Morgen des 27.08.2022 machen sich drei Busse aus Tübingen auf den Weg in die französischen Alpen. 20 Teilnehmer:innen, zehn Trainer:innen und drei Kinder freuen sich auf neun Tage intensiven und abwechslungsreichen Klettergenusses.

Zwischen Grenoble und Turin geht es rauf in die Berge, bis in den hintersten Kessel nach Ailefroide. Ein weitläufiger Campingplatz im Wald, ein paar Läden und Berge zu allen Seiten. Der Zustieg vom Zelt zu den Wänden dauert zwischen 10 und 30 Minuten – ein Klettertraum. Der Ort hat neben Mehrseillängen auch mehrere Sportkletter- und Bouldergebiete, einen Klettersteig in der Klamm, Wanderungen in Richtung Gletscher und schönste Alpennatur zu bieten. Wer von den rauen Granitplatten genug hat, kann zum Sportklettern an die nicht weit entfernten Quarzitwände fahren.

Gleich am ersten Abend geht es los: Das Programm für den nächsten Tag wird vorgestellt. Es kann zwischen einem Mehrseillängen-Crashkurs, Sportklettern und Bouldern gewählt werden. Jeden Abend berichten die Kleingruppen kurz von ihrem Tag, die Wünsche der Teilnehmer:innen werden gesammelt und der Plan für den nächsten Tag wird präsentiert. Die vielseitigen und hochmotivierten Trainer:innen vermögen es täglich neu auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen, bis hin zu einem „Was, wenn in Mehrseillängen etwas passiert?“-Kurs am letzten Tag. Bei diesem täglichen Wunschkonzert vermögen auch regelmäßige Abendschauer die Stimmung nicht zu trüben. Obwohl viele Untergruppen schon vorherige Bekanntschaften teilen, durchmischt sich die große Gruppe immer wieder neu, und so entsteht eine familiäre Atmosphäre an der Abendtafel unter Tarps, bei erstaunlich üppigen Abendessen, die von wechselnden Teilnehmer:innen-Gruppen gekocht werden. Von Studierenden bis jungen Familien ist die Gruppe eine wilde, höchst zufriedene Mischung.

Das breite Angebot und der überragende Betreuungsschlüssel haben es uns erlaubt, zugleich eine Einführung in Mehrseillängen, Festigen des Erlernens in ersten Touren, Feinschliff der Sportklettertechnik und einige schöne Boulder mitzunehmen. Für uns war es die Chance auf eine unvergleichlich

intensive und vielfältige Kletterwoche in bester Gesellschaft. Selbst wer sich vornimmt, nicht hoch hinauszusteigen, wird das vor Ort sicher kaum durchhalten. Der Ort bleibt im nächsten Jahr jedenfalls der gleiche. Selbst wenn der Kurs von begeisterten Wiederholungstätern ausgebucht werden sollte, bietet uns Ailefroide noch mehr als genug ungesehene Routen.

Der Testlauf für dieses neue Kurskonzept war ein voller Erfolg. Die Neuauflage in diesem Jahr soll noch etwas finetuning erhalten. Mehrseillängenerfahrung ist zu empfehlen, aber kein Muss.

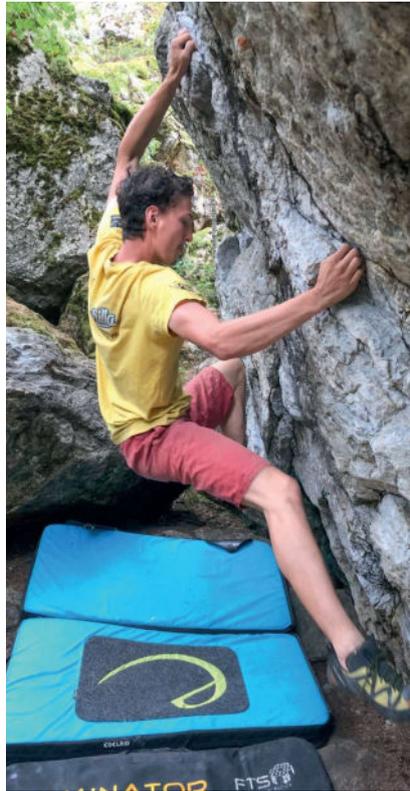
„Es ist einfach
zutiefst sinnvoll,
hier zu klettern“

Felix



Sportklettern an Quarzitwänden

Nach einigen aufreibenden Tagen an langen Granitplatten gönnen sich zwei DAV-Busse voller Teilnehmer:innen und Trainer:innen etwas Abwechslung an Quarzitgestein am Roche Baron bei Prelles. Hier wartet eine große Auswahl an Sportkletterrouten mit griffigen, aber scharfen Quarzkrystallen. Die Entspannten können hier einfach die vielseitigen Routen genießen; für die Ambitionierten bieten Sina, Matze und Florian an, mit Sturztraining, Videoanalyse und Projektieren die individuellen Limitationen zu reduzieren, die uns alle noch daran hindern, 9c vorzusteigen. Am Ende des Tages haben alle etwas gelernt, andere Muskelgruppen beansprucht, und alle steigen am nächsten Tag erfrischt in eine neue Mehrseillänge ein oder lernen an den Granitplatten der Sportrouten der „École d' Escalade“ direkt am Zeltplatz, ihren Tritten zu vertrauen.



Mehrseillängen-Refresher in zwei Klassikern

Zum Aufwärmen für alle mit Mehrseillängenerfahrung ging es in die zwei Klassiker „Chaud Biz“ (5c, 5b+ obl.) und „Two Hot Men“ (6a, 5c obl.), welche wie fast alle Klettergebiete in Ailefroide nur zehn Minuten vom Campingplatz entfernt sind. Die Routen hatten wunderschöne Kletterei zu bieten, wobei von Platte zu athletischem Überhang alles dabei war. Letzteren hatte dabei unser Trainer Moritz mit seiner von nichts aus der Ruhe zu bringenden Technik

überwunden, so dass wir im Nachstieg ein leichtes Spiel hatten.

Gut vorbereitet durch den Mehrseillängencrashkurs ging es am nächsten Tag dann auch für alle, die vor der Ausfahrt wenig oder keine Mehrseillängenerfahrung hatten, in die Wand, um das Gelernte direkt umzusetzen. Die Trainer:innen organisierten einen durchaus realistischen ersten Tag in der Mehrseillänge mit einer langen Pause hinter anderen Seilschaften mit Seilproblemen.

In den darauffolgenden Tagen haben unsere Trainer:innen dann noch ein

weiteres erstklassiges Programm organisiert mit Touren auf eine Formation, die etwas von Haifischzähnen hatte, und dem herausstechenden Grat Palavar-les-Flots, auf dem man die Pyramide vom Tal in die Höhe erklimmt.

Bouldern um den Campingplatz

Was ist das Schönste in Ailefroide? Wer genug von Seil, Exen und Co. hat, der schnappt sich ein Crashpad, sowie ein paar motivierte Mitstreiter:innen und zieht los in die Wälder rund um das 430-Seelen-Dorf. Einen kurzen Fußmarsch vom Dorf entfernt liegt das Bouldergebiet „Philemon“, das rund 50 Boulder in verschiedenen Schwierigkeitsstufen bietet. Mit Hochmut und voller Tatendrang werden die ersten Boulder begutachtet und schon der ein oder andere Zug ausgetüftelt. Doch eines wird schnell klar: Ein blauer Boulder im B12 hat mit einer 5b in Ailefroide wenig zu tun. Außerdem werden Stimmen laut, die sich sehnhchst den „weichen“ Sandboden von Fontainebleau wünschen, da sich das Platzieren von Crashpads auf dem felsigen Untergrund des „Philemon“ als äußerst schwierig erweist. Allerdings sollte uns das nicht davon abhalten zu klettern, bis im wahrsten Sinne des Wortes die Finger glühen. Außerdem wird schnell Bekanntschaft mit anderen Boulder:innen gemacht: geteiltes Leid ist halbes Leid, wie wahr! Doch hieße die Veranstaltung nicht „All you can Climb“, hätten wir nur ein Bouldergebiet ausprobiert. Am vorletzten Tag ging es für eine weitere Gruppe ins Gebiet Les Cahutes, eine Steinwüste, die einige schöne und sehr viele knifflige Boulder bereithält, von denen viele mit Bravour gemeistert wurden und somit das ein oder andere Projekt abgehakt werden konnte! Unser Fazit zum Bouldern in Ailefroide: Es macht Spaß! Allerdings sollte man Spaß am Tüfteln haben (viele Boulder erschließen sich auch nicht nach wiederholtem Ausbouldern) sowie viele Crashpads (das Thema mit dem Untergrund hatten wir ja bereits ;)) und vor allem viel Haut (davon braucht man sehr, sehr viel) mitbringen. Dann steht einem tollen Bouldertag aber nichts mehr im Weg!

*Text: Moritz Haas, Raphael Zöller,
Sebastian Bischoff*

Bilder: verschiedene Teilnehmer

Winterprogramm Sportklettern und Bouldern 2023/24

Liebe Sportkletter- und Boulderbegeisterte!

Wie euch wahrscheinlich bekannt ist, befindet sich das B12 in diesem Winter im Umbau. Die Halle wird zwar so weit wie möglich, trotz Umbau, geöffnet sein, es ist jedoch nicht im Voraus klar, zu welchem Zeitpunkt welche Bereiche nutzbar sein werden. Aus diesem Grund sieht unser Programm in diesem Winter etwas schmäler aus als sonst und die Angebote finden überwiegend in unseren Nachbarhallen statt. Ich bitte dafür im Namen der Sektion um Verständnis! Die positive Seite an der Sache ist, dass wir im nächsten Jahr deutlich mehr Kapazitäten haben werden. Ihr dürft euch darauf freuen, dass wir in Zukunft deutlich mehr Möglichkeiten haben werden, Kurse im B12 anbieten zu können, ohne mit dem Tagesbetrieb und den zahlreichen Gruppen in Konflikt zu kommen. In diesem Sinne hoffe ich, dass ihr trotzdem das eine oder andere interessante Angebot finden werdet und euch mit auf die erweiterte Halle freut, die uns dann im nächsten Jahr zur Verfügung steht!

*Edith Heumüller
Tourenwartin für Sportklettern/Bouldern*

Tour/Kurs	von	bis	Ort	Leitung
PSA Prüfung für die eigene Kletterausrüstung	12.10.2023		B12 Seminarraum	Marit Planeta
Lieblingsfelsen Schwäbische Alb: Tagestour Neuffener Parkplatzfels	14.10.2023		Neuffen Parkplatzfels	Morris Brodt
Toprope Kurs I im ROX Q4/2023	28.10.2023	29.10.2023	ROX	Jonas Schaper
Umgang mit Angst beim Klettern, Praxis im Falltraining im B12	11.11.2023	12.11.2023	B12	Hans Friz-Feil
Toprope Kurs II im ROX Q4/2023	11.11.2023	12.11.2023	ROX	Jonas Schaper
Toprope Kurs II im ROX Q4/2023	17.11.2023	19.11.2023	ROX	Stephan Tesch
Vorstieg Kurs I im ROX Q4/2023	25.11.2023	26.11.2023	ROX	Jonas Schaper
Kletter- und Bouldertechnik im B12	26.11.2023	11.12.2023	B12	Caro Schwarz
Vorstieg Kurs II im ROX Q4/2023	09.12.2023	10.12.2023	ROX	Jonas Schaper
Vorstiegskurs im ROX Q1/2024	19.01.2024	21.01.2024	ROX	Stephan Tesch
Umgang mit Angst beim Klettern, Praxis im Falltraining im ROX	24.02.2024	25.02.2024	ROX	Hans Friz-Feil

BOULDERN UND KLETTERN IN HERRENBERG



NEU AB HERBST 2023:
**BOULDER-
AUSSENWAND**



NEUE EVENTS

Die neuen Events für 2023 sind online:
www.rox-herrenberg.de

The logo for Rox, featuring the word "ROX" in a bold, blue, sans-serif font. The letter "O" is stylized with a white mountain peak shape inside it. The logo is set against a background of overlapping yellow and orange geometric shapes.

**BOULDER- UND KLETTERZENTRUM
HERRENBERG**

Ohmstr. 6, 71083 Herrenberg-Gültstein
www.rox-herrenberg.de

MTB-Ausfahrt

Zweiländer-Cross: 23.–25. Juni 2023

Ein gewartetes (Bio-)Mountainbike, Helm, Handschuhe, gehtaugliche Bike-Schuhe, Verschleißteile und eine Vesper für Tag 1 standen unter anderem auf der Ausrüstungsliste, die Guide Rita den fünf Teilnehmern bei der Vorberechung am 1. Juni im ROX in Herrenberg an die Hand gab. Damit sollten alle in der Lage sein, den Zweiländer-Cross im südlichen Allgäu mit rund 140 km Länge und 4.500 Hm zu meistern.

So vorbereitet wollte die Gruppe, bestehend aus zwei Frauen und vier Männern, mit der Bahn am Freitag um halb sieben in Tübingen starten. Doch bevor es losging, gab es bereits geplante und ungeplante Änderungen im Ablauf. Kurzfristig geplant war, dass die Abfahrt wetterbedingt um zwei Stunden nach hinten verschoben wurde, da sich am Alpenrand am Freitagvormittag noch ein paar ergiebige Regenwolken stauen sollten. Ungeplant war hingegen, dass die Reise zunächst nur zu fünft angetreten wurde, weil der Freilauf an Kays Bike schon bei der Anfahrt zum Bahnhof seinen Dienst versagte. Doch beste nachbarschaftliche Verhältnisse und eine perfekte ausgestattete Werkstatt ermöglichten, dass der Kay sein hinteres Laufrad im Keller von Robert wechselte, während dieser sich mit den anderen in den Zug zu einer entspannten Anreise über Wendlingen und Ulm ins Allgäu setzte.

Am kleinen Bahnhof in Blaichach startete also kurz vor Mittag eine Fünfergruppe auf den Zweiländercross, den Rita über die Grasgehren-Alpe, Riezlern, Söllereck und Schrofenspass nach Warth und von dort zurück über Schoppertau und Sibratsgfäll nach Oberstdorf geplant hatte. Die für eine Halbtagestour am Freitag angepassten Tourdaten bis zur Grasgehren-Alpe (1.400 Hm, 24 km) waren perfekt zum Einrollen und Kennenlernen der Teilnehmer untereinander. Gemütlich ging es auf Asphalt bei leichtem Anstieg Richtung Gunzesrieder Säge, von dort dann steil hoch auf Schotter mit kurzen Schiebepassagen auf den Hörnerweg, auf dem an diesem

(noch) wolkenverhangenen Freitag nur vereinzelt Wanderer unterwegs waren. Die Pause am Weiherkopf wurde wegen des zugigen Windes dann doch stark verkürzt, auch weil Aussicht darauf bestand, dass das an der Strecke liegende Berghaus Schwaben geöffnet hat. Bis dahin waren aber erst ein kurzer schöner Trail in Richtung Bergstation der Hörnerbahn und ein paar fiese steile Rampen zu bewältigen. Ja, der Kirschstrudel will verdient sein! Nach der Einkehr war es dann auch nicht mehr weit bis zum Sattel, der den Blick auf die Grasgehren-Alpe freigab. Hier trennte sich die Gruppe für das kurze Restprogramm. Während ein Zweier-Team es sich nicht nehmen ließ, die Dusche auf der Grasgehren-Alpe vorab zu testen, kurbelten und schoben die anderen drei noch auf das Riedberger Horn, von wo dann ein sehr seifiger Trail mit nassen Steinen, Wurzeln und querliegenden Holzbalken die Abfahrer nochmals richtig forderte. Am Parkplatz der Grasgehren-Alpe angekommen, stand dort ein völlig verschwitzter Kay, der mit dem Zug nachgereist war und direkt in flottem Tempo mit funktionierendem Ersatzlaufrad die Riedbergpassstraße mit ihren 13-15% Steigung zu unserer ersten Unterkunft genommen hatte und zeitgleich eintraf. Nun war die Gruppe komplett, die warme Abendsonne

zeigte sich auf der Terrasse, und nach einem feinen Abendessen, einer ruhigen Nacht und einem reichhaltigen Frühstücksbuffet freuten sich alle auf den zweiten Tag.

Dieser startete bester Dinge nach einem kurzen Bike-Check mit einer Fahrt über einen schönen Trail hinunter nach Rohrmoos und von dort über den Hörnlepass in Richtung Riezlern. So langsam setzten sich der blaue Himmel und die Sonne durch, und wer bis jetzt nicht wusste, wie sich ein defekter Freilauf anfühlt, konnte es nun hautnah erleben, denn nun war es der Robert selbst, der plötzlich ins Leere trat. Ein kurzer Eingriff schien das Problem schnell zu beheben, was jedoch nicht von langer Dauer war. Glücklicherweise war Riezlern bereits in Sichtweite und ein Bike-Shop war schnell gefunden, wo der Geplagte selbst mit professionellem Werkzeug Hand anlegte und mit knarzendem, aber funktionierendem Freilauf die Tour pannenfrei weiterfahren konnte.



So ging es dann vorbei an Söllereck und Fellhornbahn ins Rappental, wo sich ebene Passagen und echte Oberschenkelkiller bis zum Einstieg in den Schrofenpass abwechselten. Der Blick auf den Widderstein und die umliegenden Gipfel machte die Plackerei erträglich. Der Schrofenpass als Übergang ins Lechtal stellte dann eine Herausforderung anderer Art dar, denn dieser führt über ca. 200 Hm und anderthalb Kilometer ausgesetzt und teilweise seilversichert an der Felswand empor, wo das Bike geschoben und geschultert werden musste und Trittsicherheit gefragt war. Oben angekommen, war die Pause mit herrlichem Ausblick verdient, bevor es auf den Trail Richtung Warth ging, der teilweise sehr technisch daherkam und

die Konzentration nochmal forderte. Nach gut 1.600 Hm und fast 50 km traf die Gruppe am Haus Wäldermetzge, dem Tagesziel der zweiten Etappe, ein. Ein wunderbarer Abschluss nach dem Abendessen waren die gemeinsamen Dehnungsübungen während eines Spaziergangs mit Blick auf die felsigen Gipfel in der Abendsonne.

Der letzte Tag führte dann zunächst entlang der Warther Liftanlagen hoch zum Salober Sattel und zur Auenfelder Alpe und durch das herrliche Gebiet um den Körbersee, wo sich der schönste Ort Österreichs befinden soll. Die Parameter sind zwar nicht bekannt, aber wunderschön ist es dort allemal. Ab Schröcken ging es dann auf der Straße lange und entspannt ins Tal bis nach Schoppernau, wo ein langer Anstieg von über 600 Hm bevorstand. Die Hoffnung auf eine konstante und gut fahrbare Steigung wurde durch ständige Durchsagen einzelner Garmin-User und auf die Äußerung eines Wanders hin ("Ihr wisst schon, was da noch auf euch zukommt!?!") immer wieder gedämpft. Und tatsächlich, auf den letzten steilen Passagen vor dem Stoggersattel hat sogar eine E-Bike-

Pilotin geschoben. Die folgende Abfahrt bei zwischenzeitlich hochsommerlichen Temperaturen durch das langgestreckte Tal über Schönenbach nach Sibratsgfall war eine willkommene Erholung, genauso wie der schattige Terrassenplatz im Gasthof Hirschen, wo es noch eine Stärkung für die letzten Höhenmeter gab. Pünktlich zur Rückfahrt um halb fünf nach weiteren 1.500 Hm und 65 km stand die Gruppe am kleinen Bahnhof von Langenwang (Oberstdorf), von wo es dann mit der Bahn zurück nach Tübingen ging.

Ganz herzlichen Dank an Rita für die hervorragende Organisation, bei der von der Streckenauswahl, den Tourparametern Höhe und Entfernung, den Unterkünften und nicht zuletzt auch dem Wetter alles perfekt gepasst hat. Es bleiben Bilder und Erinnerungen an drei wundervolle Tage in einer sehr netten Gruppe mit respektvollem, freundlichem Umgang, die sich mit Lust an der Qual noch dem klassischen Bio-Biken verschrieben hat und sich immer wieder bewundernde Blicke einfiel. Oder wie es ein Wanderer an einer kurzen unwegsamen, steilen Rampe ausgedrückt hat: "Ihr seid die ersten hier, die ich ohne Motor sehe, aber auch die ersten, die hier hochgefahren sind". Mehr geht nicht!

Text: Hansi Rohrer

Bilder: Elke Straub, Martin Baur, Rita Lewandowski, Hansi Rohrer, Kay Sickinger



ELEKTRO KÜRNER

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM GMBH



*Intelligente Elektrotechnik,
Komfortinstallationen*



*Brand-, Einbruch-,
Videoüberwachung*



*Ökologische Energie-
und Gebäudetechnik*



*Automatisierungs-
und Datentechnik*



*Beratung, Planung,
Montage, Service*



Premium
EMARKEN
BETRIEB



Handwerkerpark 9
72070 Tübingen
Tel.: 07071-943800
info@elektro-kuerner.de
www.elektro-kuerner.de

AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, LOSSPAREN!

swt-Vorteilskarte.de

EXKLUSIV
für TüStrom- oder
TüGas-Kunden



Sofort lossparen mit 3.000 Angeboten in der Region, bundesweit und online – für Sie und Ihre Familie.



WIR WIRKEN MIT.



Abstieg Schnebelhorn



Gipfelkreuz Schnebelhorn



Einlaufen im Frühjahr Auf den höchsten Gipfeln im Kanton Zürich

Der Kanton Zürich ist ja nicht gerade für Bergeinsamkeit bekannt – aber eine wildere Ecke findet sich, abseits von Schnellstraßen oder Siedlungsbrei, dann doch: die Hörnlikette ganz im Osten des Kantons. Ihr höchster Punkt ist das Schnebelhorn – dorthin führte die diesjährige Frühjahrs-Einlauf-tour.

1.291 m Höhe klingen jetzt nicht so einschüchternd, aber das ganze Gelände ist eine wilde Mischung aus tief eingeschnittenen Tobeln, Kesseln, Rücken und Graten. Und da Anstiege auch mal gerne die Direttissima nehmen, muss man schon ein bisschen schnaufen. Am Ende kamen dann gut 700 Hm Anstieg und 17 km Strecke zusammen.

Aber es ging ja nicht um das Sportliche. Sondern um das Erleben einer reichgegliederten Kulturlandschaft. Aus dem Tal der Töss heraus ging es vorbei an Nagelfluhwänden, durch Schutzwälder, die die vielen Bäche hier puffern und die Töss-Hochwässer verhindern sollen und über Almweiden – hier wird noch einiges an Vieh gehalten.

Vor dem Gipfel wartete noch einmal ein steiler Serpentinweg – dann konnte man weit schauen, zum Bodensee und den Zürichsee, ins Toggenburg oder in die alpinen Berge –

da schimmerte es noch ziemlich weiß. Unterwegs war auch zu merken: Die Wanderwege sind vom Zustand und der Signalisation (wie man hier sagt) her bestens. Warum das so ist, sahen wir am Gipfel: Dort trafen wir zwei Jugendliche, die ihren Samstag mit der Wege-Unterhaltung verbrachten, nach den Zeichen guckten, mit Farbe ausbesserten und so weiter.

Der Rückweg über den Rücken der Hörnli-Kette war eine Panorama-Chaussee, und als es wieder talwärts ging, blieben die Blicke an den Bauernhäusern mit ihren Schindelfassaden und den Gärten hängen – wer auch immer da wohnt, der wohnt sehr schön.

Schlusspunkt war wieder der Bahnhof in Steg. Denn nach der Schweizer Grenze hatten wir die Autos stehen gelassen und waren in den Zürcher Verkehrsverbund umgestiegen. Das dauert dann etwas länger und kostet auch mehr als das reine Benzin – aber es war ein sehr entspanntes Reisen. Und sehr ungewohnt: keine Zugausfälle, keine Verspätung aus vorhergehender Fahrt, keine vollgequetschten Minizüge, keine defekten Toiletten ... Schweiz, da hast du es wirklich besser.

Text und Bilder: Wolfgang Albers

Schreinerei Ulrich **Schwenk**

Möbel nach Maß Schreinerarbeiten aller Art
Innenausbau

**Ihr Ansprechpartner für individuelle Lösungen
in Ihrem Zuhause**

- Garderobe
- Küche
- Schlafzimmer
- Wohnbereich
- Bad
- Türen

und vieles mehr...



**Schreinerei
Ulrich
Schwenk**

Tel. 0 71 21 / 603 46 86 Fax 603 46 87
E-Mail: info@schwenk-schreinerei.de www.schwenk-schreinerei.de

Wanderung Hagelloch Weilheim

Zum
Thema
Nach
haltig
keit



**STREUOBST
INITIATIVE**
DAV SEKTION TÜBINGEN

Der Tübinger Alpenverein hat nicht nur eine Hütte und eine Halle, sondern auch Wiesen. In Weilheim liegt die größte – rund 170 Obstbäume stehen dort – und die Streuobstinitiative der Tübinger Sektion mit rund 20 Engagierten kümmert sich um diese Hangfläche am Beginn eines Tobels hinter Weilheim.

Warum? Die Antwort gab es bergsportmäßig auf einem Marsch von Hagelloch über die Wurlminger Kapelle bis nach Weilheim mit Klaus Schmieder, einem der Köpfe der Streuobstinitiative. Er hat die Initiative konzipiert und der Gruppe am Internationalen Tag der Streuobstwiesen (okay, eigentlich einen Tag später) nahegebracht und dabei auch ein unbekanntes Stück Heimat gezeigt: Den Pfad hinter dem Ammerhof zum Spitzbergsattel samt seinem lauschigen Aussichtsplatz mit Parkbank kannte kaum einer.

Zum heimatgeographischen Erkenntnisgewinn kam vor allem der ökologische Input dazu. Immerhin ist Klaus Schmieder da Fachmann, als Professor an der Universität Hohenheim im Fachgebiet Landschaftsökologie.

Dort ist STIK einer seiner Forschungsschwerpunkte: Streuobstwiesen im Klimawandel. Man ahnt schon: Da wird es leicht apokalyptisch. Obwohl der Start der Wanderung sehr idyllisch war – es ging durch die blühenden Obstbaumwiesen des Hagellocher

Birnenpfades und vom blankgeputzten Himmel setzte die Sonne den schwäbischen Hanami ins beste Licht.

Aber: Klaus Schmieders Botschaft passte nicht zum paradiesischen Anschein. Schon die Statistik zeigt: Mit den Streuobstwiesen geht es rapide bergab. Hatten Baden und Württemberg im Jahr 1937 noch 34 Millionen Obstbäume, so sind es nun etwa 7 Millionen.

Da hat zum Beispiel im Jahr 1957 eine Rodungsprämie, um große Ackerflächen zu schaffen, im Bestand gewütet – und jetzt ist es der demografische Wandel: Die mit Obstbäumen sozialisierte Generation stirbt oder kann nicht mehr raus aufs Stückle, den nachfolgenden Generationen fehlt es an Interesse.

Geleitet von Klaus Schmieders kundigen Augen sah man es dann deutlicher: Es fehlt die Pflege und so verbuschen Wiesen, schlingen sich andere Bäume um die Stämme und saugen Misteln die Äste aus. Und weil kaum nachgepflanzt wird, stehen vor allem Bäume im Sterbe-Alter auf den Wiesen.

Die düstere Prognose des Wissenschaftlers: „Weil jedes Jahr 1,7 Prozent der Bäume verschwinden, gibt es in 20 Jahren keine Bestände mehr in Baden-Württemberg.“ Ein Fachwart hat ihm auf einer Tagung mal wider-

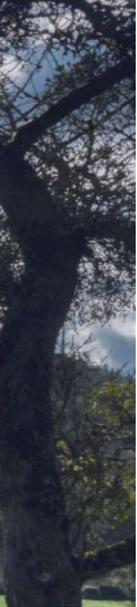
sprochen: Nein – das komme sogar noch schneller.

Den Bäumen setzt ja nicht nur das mangelnde Engagement zu. Sondern auch das Klima. Zu heiße Sommer lassen sie verdursten, und die Hitze lässt die Rinde bersten. Eine perfekte Eintrittspforte für die Sporen des Schwarzen Rindenbrandes – ein Pilz, der die Bäume kilt.

Und zwar immer öfter und auch junge nachgepflanzte. Es war schon erschreckend, wie Klaus Schmieder immer wieder, egal, wo die Gruppe gerade unterwegs war, das Zerstörungswerk des Schwarzen Rindenbrandes zeigen konnte.

Da verschwindet nicht nur eine schöne Landschaft, da verschwindet eine ökologische Welt: Über 5.000 Tier- und Pflanzenarten, über 3.000 Obstsorten – die als Nahrung in fester und flüssiger Form genutzt werden. Am Schönbuchrand erwartete die Gruppe ein Tisch mit Most- und Saftvariationen der Mosterei Gugel, eines DAV-Kooperationspartners.

Und noch einmal gab es flüssigen Nachschub, in den Hirscher Weinbergen. Dort schenkte Klaus Neufang seinen Most aus – ein Ingenieur, der seinen Ausgleich in der Natur findet. Zwei verwilderte Weinberge hat er schon gerodet und neu bepflanzt, einem weiteren mit Obstbäumen neue Mauern eingezogen. Und im letzten



Sommer hat er dazu Unmengen Wasser hochgeschleppt, um 14 neugepflanzte Bäume durchzubringen – bei 13 hat er es geschafft.

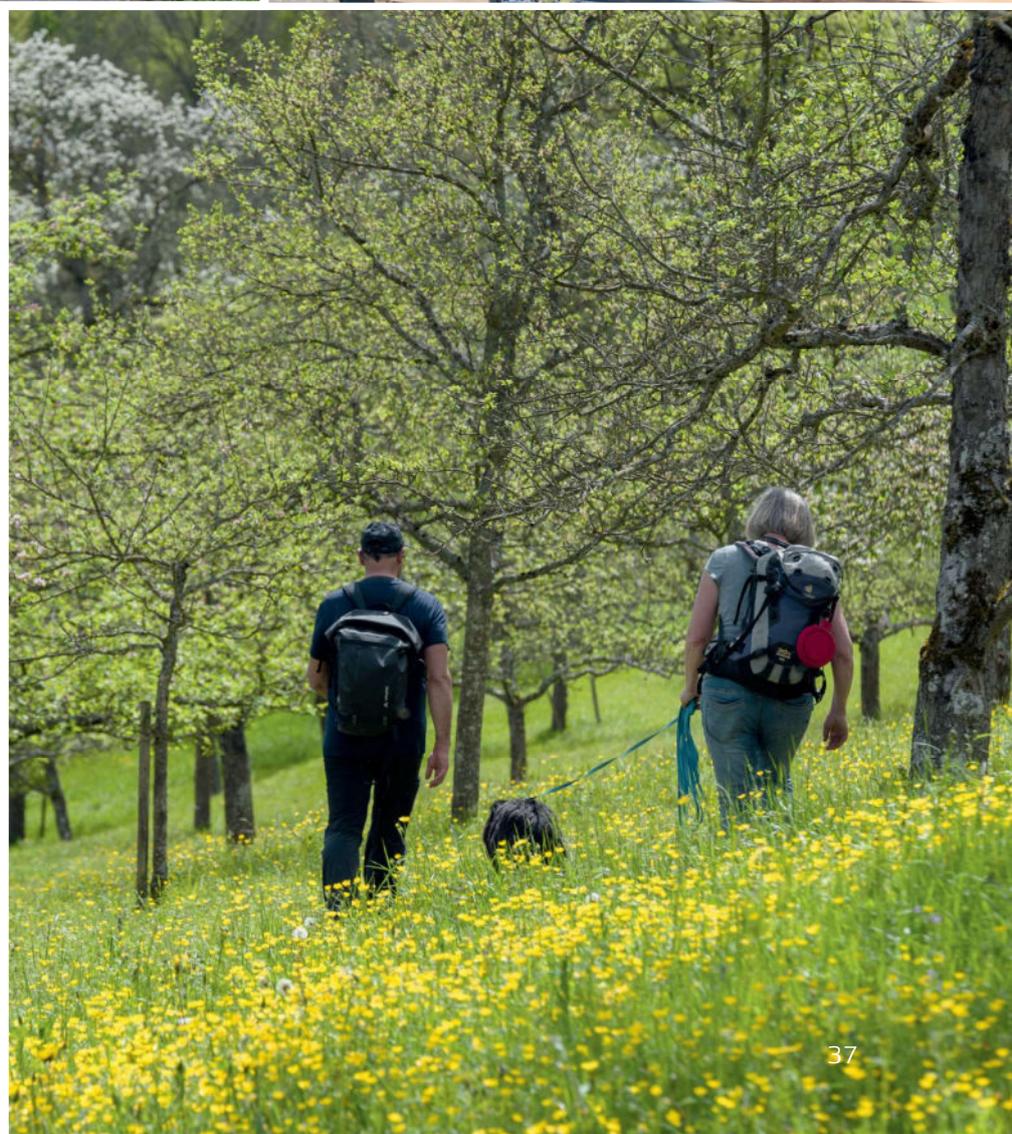
Was dort so kreucht und fleucht, dokumentiert er mit seiner Kamera – tolle Bilder, großformatig ausgedruckt, hängt er dann schon mal in seine Freiluft-Galerie.

Also – es gibt sie noch, die Enthusiasten, die sich dem Niedergang entgegenstemmen. Wie eben auch die Tübinger DAV-Streuobstinitiative, die – so viel sei angemerkt – in Weilheim auch nicht gerade ein gemähtes Wiese übernommen hat.

Aber es wurde mittlerweile fleißig geschafft und geerntet – im letzten Herbst waren es fünf Tonnen Obst, die 3.000 Liter Saft gaben. Klar, dass den die durstige Gruppe kredenzt bekam, als sie auf diesem Areal einlief. Und vom Grill gab es Schafswurst, von der Schäferei Fritz, deren Schafe auch auf den DAV-Wiesen weiden.

Fazit: Viel gesehen, viel gelernt – eine Premieren-Wanderung, die gerne zur Tradition werden darf.

Text und Bilder: Wolfgang Albers





Wir bieten umfassenden **Komplett-Service**
rund um Ihre neue K



HANDGEFERTIGTER SCHMUCK AUS
fair gehandelten &

Marktgasse 9 · 72070 Tübingen



www.prima-maier.de

Zum
Thema
Nach
haltig
keit



**STREUOBST
INITIATIVE**

DAV SEKTION TÜBINGEN

**Wir brauchen
dich!** Ehrenamt im
Alpenverein

Für potenzielle Erntehelfer sind hier unsere
geplanten Termine in diesem Herbst:

01./02.09.2023

29./30.09.2023

20./21.10.2023

Wir brauchen an diesen Tagen wieder viele
helfende Hände zum Äpfelauflesen und bei
der Safftherstellung in der Mosterei.

Bitte meldet Euch zahlreich bei
klaus.schmieder@dav-tuebingen.de oder
baerbel.frey@dav-tuebingen.de



SUP Verleih direkt am Neckar in Tübingen-Lustnau



0163 19 83 399

beachpointneckar@email.de

www.beachpointneckar.de





Die Mitglieder-Jubilarehrung in 2023

findet am Freitag, 27.10.2023
ab 19 Uhr
im Saal der Museumsgesellschaft,
Wilhelmstraße 3, Tübingen, statt.

Alle Jubilare, die in 2023 ein
Mitgliedschafts-Jubiläum feiern,
bekommen eine Einladung
mit der Post.



Wer hat Lust, unser

Bücherei-Team

zu verstärken? Wir suchen jemanden,
der ehrenamtlich im Wechsel mit den
anderen Teammitgliedern donnerstags
die Präsenztermine übernimmt, bei
der Auswahl von Führern und Karten
berät und vielleicht auch den einen
oder anderen Tipp für eine schöne
Tour hat.

Bei Interesse bitte entweder eine Mail
an die Bücherei
(bibliothek@dav-tuebingen) oder ein-
fach mal donnerstags zwischen 17:00
und 19:00 Uhr vorbeikommen.

„Laila peak“- Expedition 2022

„Unser“ Turm neben dem Hochlager
(Foto: Dr. Olaf Rieck)

Teil 3 von 3 **Lailas little brother und Heimreise**

Der Ausblick von unserem Panorama-Balkon bei strahlendem Sonnenschein am folgenden Morgen zusammen mit der Euphorie des Vortages weckte in uns, trotz merklichen Muskelkaters, erneut die Abenteuerlust. An so einem Traumwettertag gleich abzustiegen ist ja fast schon eine Verschwendung. Außerdem ist uns schon häufiger in den letzten Tagen der steile und imposante Turm am Grat unterhalb unseres Lagers ins Auge gesprungen. Ob da wohl schon mal jemand oben war? Wie schwer der wohl sein wird? Er ist richtig steil und wird sicher nur mit einigen Seillängen Felsklettere zu besteigen sein. Wie fest wird der Fels da sein?

Fragen über Fragen, die sich nur durch den Versuch beantworten lassen. Also brachen Thomas und ich, schwer mit mobilen Sicherungen behangen, nach dem Frühstück gleich wieder auf zu einem weiteren Weg ins Unbekannte. Olaf wollte das Ganze lieber fotografisch festhalten und dokumentierte das Geschehen vom Lager aus. Die ersten 150 m waren schnell zurückgelegt im einfachen Kraxelgelände, maximal im II. Grad. Doch dann standen wir vor einer senkrechten und glatten Wand, die mittig von einem Riss durchzogen wurde. Diese Schwachstelle mündete in einer Verschneidung, der man folgen konnte. Das sah gar nicht so ohne aus, vor allem in den Hochgebirgsschuhen. Schnick-Schnack-Schnuck, wer anfangen darf, und schon hänge ich in der Wand. Mensch, der Fels ist ja richtig gut. Und lässt sich super absichern. Und der Riss ist ja der Wahnsinn. Die Verschneidung der Oberknaller. Das alles ungefähr im V. Grad UIAA. Perfekt. Den ersten Stand baue ich auf einem kleinen Plateau und hole den strahlenden Thomas nach. Die nächste Seillänge lehnt sich etwas zurück, aber bleibt spannend und der Fels perfekt. Und auch die dritte Seillänge zum Gipfel bietet noch einmal einen Handriss par excellence. Ich juble wie ein Spatz im Frühling, als ich endlich am Gipfel meine Friends in einer Spalte verknote. Keine Begehungsspuren weit und breit: Wir sind tatsächlich die ersten hier oben! Wir können sogar die Zelte in unserem Basislager sehen und haben eine Perspektive in die Gipfelwand der großen Laila, die besser nicht sein könnte. Um die Erstbesteigung zu markieren, orientieren wir uns an den illegalen Erstbegehern der Laila und ritzen unsere Namen in eine alte Gaskartusche, die wir in einem Riss fixieren. Dazu die Bezeichnung „Lailas little brother“. Beim pakistanischen Alpenverein wird er als „Laila ka chotta Bhai“ eingetragen, was unserem Namen in Balti entspricht. Das Abseilen an soliden Köpfeln über die Aufstiegsroute ging problemlos und die hinterlassenen Schlingen markieren gleichzeitig die Stände für etwaige Wiederholer.

Das war also der schöne Teil des Tages, aber nun geht es an die Arbeit: Das ganze Material, was wir in mehreren Tagen hochgetragen haben,

muss nun wieder runter. Inklusive den 200 m Fixseil, welches wir vorbildlich wieder abgebaut haben. Eine Praxis, die im Karakorum keineswegs der Standard ist und mittlerweile an einigen Bergen schon zu regelrechten Seil-Teppichen führt. Da der Weg über loses Geröll, wie bereits erwähnt, wenig erquicklich ist, versuchen wir so viel wie möglich Material in, an und um unsere Rucksäcke herum zu befestigen. Wir sehen zwar nun aus wie

mittelalterliche Bauchladen-Händler mit 360°-Verkaufsfläche, aber tatsächlich schaffen wir es, unseren kompletten Kram irgendwie an uns zu fixieren. Jetzt nur nicht bücken müssen. Langsam und unsicher wankend, von Schweiß tropfend, steigen wir mit unseren 30 kg-Lasten über Schnee und Geröll hinab zum Basislager. Unser Lager-Team kam uns schon weit den Hang hinauf entgegen und überschüttete uns mit Glückwün-

Thomas in der zweiten Seillänge am „Laila ka chotta Bhai“ (Foto: Max Jackisch)



Gipfelglück und Erstbegehungs-Markierung (Foto: Max Jackisch)





Schwer bepackt ging es zurück ins Basis-Lager (Foto: Dr. Olaf Rieck)



Unser Schlemmer-Menü nach der Rückkehr ins Basislager (Foto: Max Jackisch)



(Foto Dr. Olaf Rieck)

schen, Umarmungen und Girlanden. Im Lager selbst wurde für uns ein „roter Teppich“ ausgerollt auf dem Weg zum Mess-Zelt (unserem Aufenthalts-Zelt) und was wir dort fanden, sollte alle unsere Erwartungen sprengen: Sharafat und Fidar haben den ganzen Tag gekocht, um ein wahres Schlemmer-Menü auf die Beine zu stellen. Mir ist es schier unbegreiflich, wie man auf zwei Kerosin-Kochern Linsen-Dahl, Buletten, Pommes, Pizza, Suppe, Nudeln, frisches Brot, frittiertes Gemüse, Bauernfrühstück kochen und noch dazu einen Gipfelkuchen backen kann, der auch in der Auslage vom Gehr-Bäcker als „besonders schmackhafter Leckerbissen“ hervorstechen würde. Mehr rollend als gehend verschwanden wir abends in unseren Stoff-Apartments.

Da die Wettervorhersage für die nächsten Tage nicht gerade rosig aussah, entschieden wir uns, das Angebot unserer Agentur wahrzunehmen und mit ihr die verbleibende Woche ihrer Heimat-Tal zu besuchen. Obwohl wir auch vor Ort noch mehr als genug Ideen für spannende Abenteuer gehabt hätten...

Was wir im Hunza-Tal noch alles gesehen haben an Kultur und Berglandschaft, sprengt diesen Bericht. Insgesamt sind wir drei sehr dankbar für eine tolle Zeit in Pakistan, die uns als Gruppe zu einem starken Team zusammengeschweißt hat. Denn so eine Unternehmung kann nur funktionieren, wenn man ständig auf die Bedürfnisse eines jeden einzelnen eingeht, miteinander die nächsten Schritte im Konsens bespricht und man sich 100% aufeinander verlassen kann. Dankbar sind wir auch für unsere Unterstützer*innen: der Biwakschachtel, dem DAV Tübingen, dem Tapir-Outdoorladen, den Bergfreunden und den zahlreichen Personen, die uns durch den Kauf von Expeditionspostkarten unter die Arme gegriffen haben. Ohne euch wäre so eine Reise nicht möglich.

Aber selbst wenn alles stimmt, gehört am Ende natürlich immer auch ein wenig Glück dazu, um wirklich oben zu stehen. Und das hatten wir.

Text: Max Jackisch

Karwendeldurchquerung

01.– 03.07.2022

1. Etappe:

Hinterriß – Karwendelhaus

Distanz: 13 km
Aufstieg: 950 Hm
Abstieg: 70 Hm
Dauer: ca. 5,5 Std.

Start bei ungemütlichem Wetter am Alpenhof, via Rißtal. Oberhalb des Johannesbachs passierten wir den Filzwald und bogen rechts ab auf den Adlerweg zum Karwendelhaus. Je mehr wir an Höhe gewannen, desto garstiger wurde es. Die Regencapes waren Gold wert. Der prognostizierte Dauerregen blieb jedoch aus.

2. Etappe:

Karwendelhaus – Lamsenjochhütte

Distanz: 21 km
Aufstieg: 1.400 Hm
Abstieg: 1.260 Hm
Dauer: ca. 8,5 Std.

Bei traumhaftem Sonnenschein stand nun die Königsetappe auf dem Programm. Nach dem Stochern in der trüben Regensuppe hatten wir nun beste Sicht auf das wunderschöne Karwendelgebiet, was die ohnehin schon gute Stimmung und Motivation aller Teilnehmenden noch steigerte. Weiter ging es erneut auf dem Adlerweg – diesmal in südöstlicher Richtung. Wir nahmen eine grobschottrige Mountainbikestrecke billigend in Kauf und wurden mit einem schattenspendenden Wäldchen belohnt. Durch den stetigen Wechsel von Licht und Schatten war hier jedoch höchste Konzentration bei jedem Schritt geboten.

Wir ließen die Falkenhütte links liegen. Schließlich sind wir Schwaben und unsere Spardisziplin macht auch vor den Höhenmetern nicht Halt. In diesem Falle wären es immerhin 80 Hm mehr gewesen. Weiterhin hielten wir dem Adlerweg die Treue und gelangten zum Hohljoch. Ein grobschlächtiger Downhill führte uns zur Engalm. Hier stärkten wir uns ausgiebig. Sei es in Form einer Einkehr oder des mitgebrachten Proviantes.

Wer hier noch Zähne hatte, bekam sie beim finalen Anstieg von etwa

700 Hm gezogen. Jetzt war es richtig warm und gut gefüllte Getränkeflaschen Pflicht. Hier zog sich unser Wanderfeld auseinander. Unsere Gruppenführer hatten sich entsprechend aufgeteilt, so dass niemand verloren gehen konnte. Auf der herrlichen Sonnenterrasse der Lamsenjochhütte, unserem Tagesziel, ließen wir es uns bei kühlen Getränken gut gehen.

Nach dem Abendessen zog es noch so manchen rauf auf das Schafjöchl. Oder sagen wir: fast. Zumal das letzte Stück zu heftig bzw. zu technisch war. Man musste einfach realistisch sein und die eigenen Grenzen akzeptieren. Der einzigartigen Abendstimmung tat dies jedoch keinen Abbruch.

3. Etappe:

Lamsenjochhütte – Schwaz

Distanz: 12 km
Aufstieg: 4 m
Abstieg: 1.418 Hm
Dauer: ca. 4,5 Std.

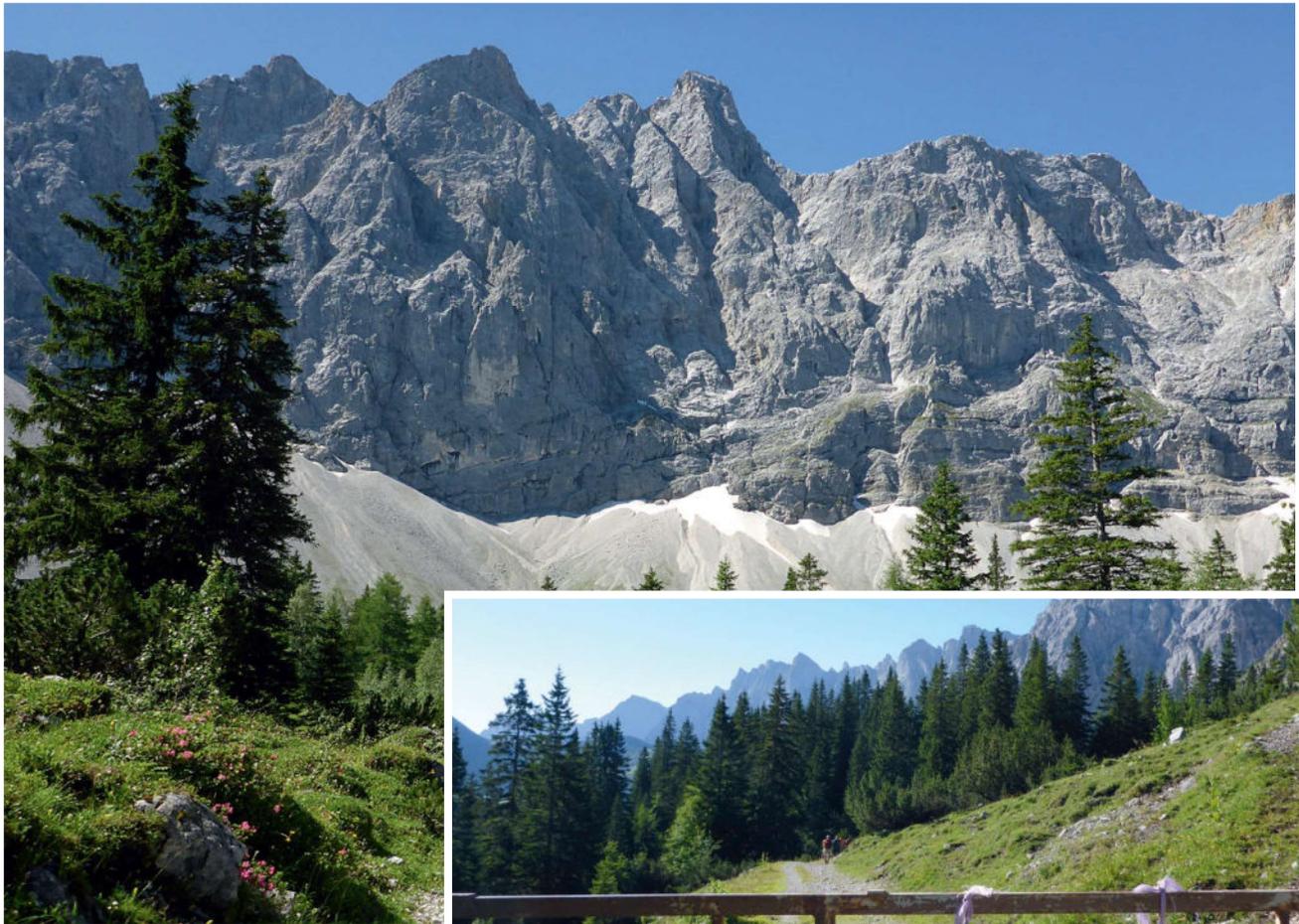
Wer nicht schon am Vorabend auf dem Schafjöchl war, konnte dies noch vor dem Frühstück nachholen.

Die Höhenangaben deuten das Ende unseres Karwendelabenteuers an. Das heißt, es ging langsam, aber stetig bergab in Richtung Zivilisation. Wir strandeten an einem Café, das keines mehr war. Das war jedoch nicht weiter tragisch, da die meisten von uns noch reichlich Proviant übrig hatten.

Allmählich wurde es Zeit, Abschied voneinander zu nehmen, da einige einen entspannten Ausklang bei einem Eis in Schwaz wollten, während die anderen Kurs auf die Wolfsklamm in der Nähe von Stans nahmen.

Aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen war die Wolfsklamm jedoch nur in einer Richtung begehbar. Damit sollte Gegenverkehr auf den schmalen Wegen und Stegen vermieden werden. Das imposante Dreitor stach uns gleich ins Auge. Zunächst versuchten wir dieses Problem kreativ zu lösen. Soll heißen: Wanderschuhe aus und barfuß durch den sprudelnden





Bach waten und sodann gegen den Menschenstrom zu schwimmen oder besser gesagt zu wandern. Doch wir mussten leider erkennen, dass einfach zu viele Menschen vor Ort waren, so dass wir schnell von diesem Vorhaben absahen.

So ging es nun schnurstracks nach Schwaz zum Bahnhof. Während die Hinreise ganz ohne Zwischenfälle verlief und sich trotz 9-Euro-Ticket überraschend angenehm gestaltet hatte, verhielt es sich bei der Rückfahrt wie mit einer gelben Ampelphase: Man kommt Ampel für Ampel so gerade

noch bei Gelb durch, um irgendwann doch noch bei Rot ausgebremst zu werden. Das heißt, dass wir trotz der jeweiligen Verspätungen nahezu punktgenau die entsprechenden Anschlusszüge erreichen konnten.

In Stuttgart jedoch war die Ampel Rot: Unser Regionalzug ist schlicht und ergreifend ausgefallen. Ein „Corona-Spreader-Express“ sprang ein. Das

bedeutete, dass wir Gestrandeten in einem bereits rappelvollen anderen Regionalzug die Fahrt nach Tübingen bestreiten durften.

An dieser Stelle herzlichen Dank an Uli, Aaron und der gesamten Gruppe für dieses tolle Wochenende!

Text und Bilder: Annette Berroth



Jetzt absichern mit garantiert niedrigen Zinsen!

Günstig finanzieren? Kriegst du hin. Mit uns.

LBS-Bezirksdirektion Tübingen, Rheinlandstraße 22
Telefon 07071 5695-0, Tuebingen@LBS-SW.de



Ab auf's Rad!

Gravel ♦ MTB ♦ Trekking
E-MTB ♦ E-Trekking

© RIESE & MÜLLER

Auslaufmodelle bis zu 40% reduziert!
solange der Vorrat reicht...

RIESE & MÜLLER ♦ CONWAY ♦ MARIN ♦ INTEC

FahrradLaden am Haagtor • Haaggasse 43 • 72070 Tübingen • 07071 / 232 44 • kontakt@fahrradladen-tuebingen.de
www.fahrradladen-tuebingen.de



teilAuto
Carsharing Neckar-Alb

Geteiltes Auto - Ganze Freiheit!

Jetzt mit Vorteilen für alle Mitglieder des DAV Tübingen:

- ✓ ohne Aufnahmegebühr
- ✓ 25 Euro Fahrtgutschrift

**Einfach online
anmelden!**
Gutscheincode: teilAuto_DAV

teilAuto Neckar-Alb eG

kaelte-stiel.de



STIEL
KÄLTE + KLIMA



Danke!
für 75 erfolgreiche Jahre
mit unseren Kunden und Partnern
Wärmepumpen & Klimaanlage vom Profi

Auf dem Weg in die Berge – mit teilAuto

Wie aus einer Workshop-Idee eine Kooperation entsteht – Rückblick auf ein Jahr teilAuto-DAV-Bus



2020 traf sich der Beirat des DAV Tübingen zu einem Nachhaltigkeitsworkshop. In zwei Gruppen tauschte man sich damals über Mobilität auf der einen Seite und die Hütten und Häuser auf der anderen Seite aus. Eines der Ergebnisse aus der Diskussion war eine stärkere regionale Vernetzung mit lokalen Partnern zur Mobilität.

Nach einer kleinen Corona-Delle haben wir die Initiative ergriffen und sind auf einen starken regionalen Anbieter zugegangen: teilAuto!

Die ersten Gespräche fanden im Sommer 2020 statt und es wurden erste kreative Ideen gesponnen, wie eine für beide Seiten sinnhafte Kooperation aussehen könnte. In einigen weiteren Gesprächen wurde dann der Kooperationsfaden gesponnen und seit Anfang 2022 freuen wir uns über einen teilAuto-DAV-Bus, der mit beiden Logos versehen direkt vor unserem B12 Boulder- und Kletterzentrum steht.

Zwar hat der DAV (noch) drei eigene DAV-Busse, aber der Bedarf ist durch die mittlerweile fast schon standardmäßig gemeinsame Anreise in einem Kleinbus eben weit höher, allerdings v.a. an Wochenenden. Unter der Woche würde der DAV-eigene Bus meist stillstehen. Der Vorteil an der Kooperation mit teilAuto ist, dass der Bus außerhalb der eingetragenen Nutzungszeiten durch den DAV Tübingen von teilAuto-Kunden standardmäßig gebucht und genutzt werden kann – so zumindest die Idee! Die Busse werden insgesamt von ca. 170 fäherscheinberechtigten Trainern und Jugendleitern für die gemeinsame An- und Abreise im Kurs- und Tourenwesen bzw. im Gruppenbereich genutzt. Nun ist das erste volle Jahr der Kooperation vorbei und wir freuen uns,

dass die Buchungsdaten genau das belegen: 1/3 der Fahrkilometer gehen auf das DAV-Konto, 2/3 der Fahrkilometer auf weitere teilAuto-Nutzer!

Insgesamt fahren wir in einem Jahr ca. 120.000 km im Rahmen unserer Sektionsangebote. Durch die gemeinsame Anreise in einem Bus gegenüber der Anreise in zwei bis drei Autos sparen wir CO₂ ein. Reisen wir zum Beispiel mit acht Personen zur Tübinger Hütte in zwei Autos, so entsteht ein CO₂-Ausstoß von 400 kg, reisen wir mit einem unserer (teilAuto-) Busse an, dann sparen wir ca. 150 kg. Der Ausstoß liegt dann bei ca. 250 kg (https://germany.myclimate.org/de/car_calculators/new).



Rechnen wir dies nun auf die Gesamtleistung von 120.000 km hoch, dann sparen wir in einem Jahr durch die gemeinsame Anreise im Bus ca. 30 t CO₂. Zum Vergleich: der jährliche Ausstoß pro Kopf liegt bei ca. 10 Tonnen (Quelle: bmuv).

Dabei sind wir weiterhin bemüht, CO₂-arme Anreisen stärker zu fördern, so zum Beispiel die Anreise mit ÖPNV. Dennoch ist das – nicht zuletzt wegen der letzten Meile – nicht immer einfach umsetzbar. Also stellt die gemeinsame Anreise in die Berge in EINEM Bus eine gute Mischung aus Pragmatismus und Klimafreundlichkeit dar.

In der gewachsenen Kooperation mit teilAuto konnten wir auch besondere Konditionen für euch als Mitglieder vereinbaren. Damit habt ihr die Möglichkeit, als DAV-Mitglied teilAuto für drei Monate zu testen. Innerhalb dieses Testzeitraums...

- müsst ihr keine Kautions hinterlegen (200 €)
- müsst ihr bei Online-Anmeldung keine Aufnahmegebühr bezahlen (25 €)
- müsst ihr keine Grundgebühren bezahlen
- erhaltet ihr ein Fahrtguthaben in Höhe von 25 €*.

* kann nur verrechnet werden, nicht ausbezahlt

Entscheidet ihr euch nach dem Test für teilAuto, wird der Vertrag automatisch weitergeführt mit dem Clever-Tarif für 9 € monatlich. Auf die nachträgliche Zahlung der Aufnahmegebühr wird verzichtet. Die Kautionszahlung ist dann zu leisten.

Wie könnt ihr Mitglied werden?

Online: Meldet euch auf www.teilauto-neckar-alb.de an. Im Feld *Gutscheincode* bitte dann *teilAuto_DAV* eintragen.



Bei der Validierung eurer Dokumente im teilAuto-Büro müsst ihr dann euren DAV-Ausweis mitnehmen, um die besonderen Konditionen zu erhalten.

Zur Terminabstimmung bitte im teilAuto-Büro anrufen: 07071-360 306 oder eine Mail schicken an info@teilauto-neckar-alb.de.

Alternativ kann der Vertrag auch gemeinsam im Büro bei teilAuto bearbeitet werden. Auch hierzu bitte vorab mit teilAuto telefonisch abstimmen.

*Text: Matthias Lustig,
DAV-Geschäftsstelle*

Skihohtourenkurs

20.–24.04.2023



Mit unserer Abfahrt um 4 Uhr morgens in Tübingen begann unser Skihohtourenkurs. Unterwegs haben wir unsere Kursleiterin Elke eingesammelt und die letzte Teilnehmerin kurz vor unserem Ziel in Innsbruck aufgelesen. Wir hatten uns schon auf einen stürmischen Aufstieg zur Franz-Senn-Hütte im strömenden Regen eingestellt, aber, Überraschung, das Wetter meinte es plötzlich gut mit uns! Am Nachmittag gab es noch Zeit, eine Lawinensuche zu üben, bei der wieder alle verbuddelten LVS-Geräte erfolgreich gefunden wurden (auch wenn es fast Abstriche gegeben hätte).

Am ersten Tag unseres Kurses haben wir uns komplett dem Training gewidmet. Im schönsten Sonnenschein haben wir uns mit der Spaltenbergung beschäftigt und erfolgreich alle Rucksäcke aus imaginären Gletscherspalten gerettet. Danach ging es zum Eisklettern am hauseigenen gefrorenen Wasserfall (wobei das Wasser wohl hauptsächlich aus Gartenschläuchen stammt). Außerdem haben wir die eindrucksvolle Haltekraft einer Eissanduhr getestet und festgestellt, dass dünnes Eis viel mehr aushält, als

man denkt! Am Abend durfte dann die Tourenplanung für die erste große Tour am nächsten Tag nicht fehlen.

Am zweiten Tag brachen wir dann endlich zu unserer ersten Tour zur Inneren Sommerwand auf. Dort haben wir gelernt, wie man auf dem Gletscher am Seil geht und in den Spitzkehren nicht über das Seil stolpert. Nach Aufstieg am Fixseil und freiem Gehen auf dem Grat war die Gipfelkletterei am Ende einfach atemberaubend! Und als wäre das nicht schon genug, haben wir sogar auf der Abfahrt noch etwas Powderschnee gefunden.

Am dritten Tag sollte es eigentlich über einen zerklüfteten Gletscher zum Wilden Turm gehen, aber nachdem der äußerst nette Hüttenwirt uns darauf hingewiesen hatte, dass wir komplett spuren müssten, war uns das Wetter dafür zu instabil. Wir haben uns also für eine einfachere Variante entschieden, doch selbst das war eine Herausforderung, da wir uns nur mit einer Karte orientiert haben. Dabei haben wir aus Versehen den viel steileren Aufstieg genommen, was unser Splitboarder uns nicht gedankt hat. Nachdem wir das eigentliche steile Couloir,



welches wir rauf wollten, endlich gefunden hatten, ging es am Fixseil rauf und danach flott über den Gletscher zur Turmscharte. Dort haben wir uns abgeseilt und sind dann eine andere Route zurück zur Hütte abgefahren.

Am vierten Tag haben wir uns alle mit den verschiedensten Varianten die Feuerleiter des Hauses hochgepusikt und über den „Spaltenrand“ gerettet. Dann ging es wieder zurück ins Tal zum Auto – und das Beste: Luxuriöserweise mussten wir unser Gepäck nicht tragen, denn das wurde mit der hauseigenen Seilbahn ins Tal transportiert. Nach fünf sehr lehrreichen Tagen ging es wieder zurück nach Tübingen. Danke Elke!

Text und Bilder: Leonie Kolmar



reusch
BODEN·GARDINEN
SONNENSCHUTZ



www.reusch-tuebingen.de

Rechtsanwalt

Jochen Dieterich

Mühlstraße 14 · 72074 Tübingen
Telefon 07071 / 409904 · Fax 07071 / 409906
kanzlei@ra-dieterich.de

- **Familienrecht**
Scheidung, Unterhalt
Vermögensausgleich, Erbrecht
- **Haftungsrecht**
z. B. Verkehrsunfälle, Arzthaftung
- **Arbeitsrecht**
- **Miet- und Wohnungseigentumsrecht**

Wintertouren-Vorstellung 2024

Traditionen dürfen hinterfragt, aber nicht leichtfertig aufgegeben werden: z. B. die Wintertouren-Vorstellung der Sektion Tübingen.

Nach der zu langen Corona-Auszeit dieses Jahr wieder in Präsenz, mit neuem Schwung, schöner Dia-Show, Kurz-Vortrag und zum Teil neuer Besetzung.

Wann: 1. Dezember 2023
19:00 Uhr

Wo: Seminarraum B12

Wir freuen uns über regen Besuch und ein gut gelauntes Hallo im B12!

Euer Wintertouren- und Nordic-Team



Waschanlagen für:

- **PKW**
- **Transporter**
- **Wohnmobil**
- **Wohnwagen**

Selbstbedienung:

- **Waschboxen**
- **Staubsauger**
- **Mattenreiniger**

Mo-Sa 7.30-20.00 Uhr

www.WaschparkB27.de

WASCH CARD

Bezahlen	50 €	100 €	200 €
Bonus	+5 €	+15 €	+40 €
Guthaben	55 €	115 €	240 €

Jetzt
scannen
und
sparen!



Mo-Sa 7.30-20 Uhr
Sonn- und Feiertags gesch

WASCH PARK B27

Schonend zu Auto & Umwelt

Kreuzstraße 31/1
72074 Tübingen-Lustnau

Tel. (0 70 71) 9895-10
Fax (0 70 71) 9895-95

info@fliesen-necker.de
www.fliesen-necker.de



Meisterbetrieb seit 1971

Sanierung

Umbau

Neubau

Reparaturen



REHA & Therapie

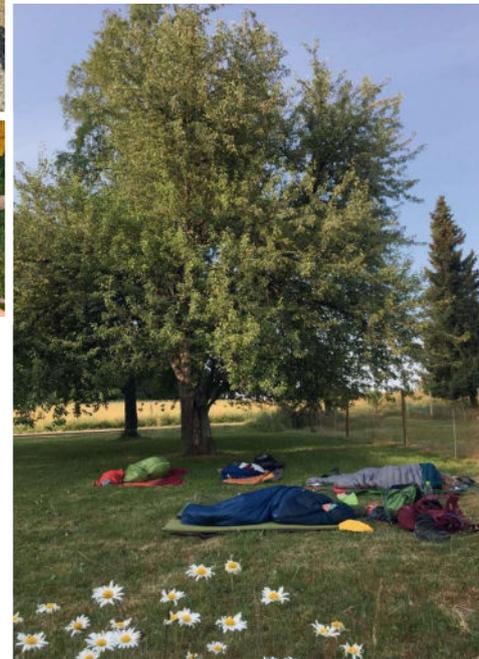
ORTHOPÄDIE . ONKOLOGIE . NEUROLOGIE

- Ambulante Rehabilitation
- EAP Erweiterte ambulante Physiotherapie
- Nachsorgeprogramme im Anschluss an die Rehabilitation
- Praxen für Physio-, Ergotherapie, Logopädie & Ernährungsberatung
- Rehasport, Gesundheit & Training
- Präventionsprogramm RV Fit der DRV

ZAR Tübingen am Universitätsklinikum

Hoppe-Seyler-Str. 6 . 72076 Tübingen . Tel. 07071. 29-81284
info@zar-tuebingen.de . zar-tuebingen.de





Yoga und Wandern

Großes Naturerlebnis für den kleinen Geldbeutel und gelebte Nachhaltigkeit mit legalem Wildcampen

Auf der Rückfahrt im Zug sind folgende Assoziationen zur Tour entstanden.

Um 6 Uhr morgens klingelt der Wecker. Leicht aufgeregt starten alle in den Tag. Wird das Wetter halten? Habe ich alles Wichtige dabei und wiegt mein Rucksack auch ja nicht zu viel? Habe ich genug zu essen? Genug warme Kleidung? Uns erwartet nämlich eine Tour mit Höhenmetern fast wie in den Alpen (900 Hm) und einer doch recht weiten Strecke (23 km). Den Tipp, jeden Gegenstand zweimal anzuschauen und mich zu fragen, ob ich ihn wirklich brauche, habe ich jedenfalls beherzigt. Ca. 13 kg kommen schließlich doch zusammen.

Wir starten die Wanderung in Dotternhausen mit Yoga, einer Blindverkostung (eine lecker riechende Erdbeere) als Einführung in bewusstes, achtsames Essen und konzentrieren uns danach ganz auf die Geräusche um uns herum. Entspannt mit ruhigem Puls und tiefem Atem können uns die Wadenbeißeraufstiege gleich zu Beginn nur wenig anhaben. Die schattigen Waldpfade schlängeln sich den Berg hinauf und schützen vor der brennenden Sonne. Am Trauf genießen wir

immer wieder herrliche Aussichten ins Ländle, laufen über Sommerwiesen mit Blumen und Schmetterlingen. Vor unserer Mittagspause gehen wir für eine Stunde schweigend und konzentrieren uns auf die Sommerfarben. Die gemeinsame Siesta unter der alten Eiche beim Hörnle nach dem Mittagessen wird nur von einer Kreuzotter gestört. Die Schmetterlinge sind gern gesehene Gäste auf den Schultern der Schlafenden. Yoga hilft uns wieder auf die Beine und weiter geht's mit inspirierenden und angenehmen Gesprächen.

Auf den letzten Metern bis zum See gibt's eine Überraschung: Der Eiswagen hält extra für uns an und leckeres Spontaneis gibt Energie für die Schlussetappe. Der Sprung ins kalte Nass beim Stausee in Oberdigisheim ist Balsam für die müden Wanderfüße und unser Pique Nique de Luxe ist ein Highlight unter anderem für alle.

Auch hier darf blind verkostet werden: Mazafati Datteln, Weinblätter und Shortbread werden erraten.

Auf unserer Wiese bei Jochen beenden wir den Tag mit einer ausgiebigen Yogaeinheit und einer langen Endent-

spannung. Bevor wir uns unter freiem Himmel in unsere Schlafsäcke mummeln, sitzen wir noch gemütlich am Feuer zusammen und lassen den Tag gemeinsam Revue passieren. Was für viele schöne Momente er doch für uns bereit hielt. Nachts stören uns nur die kämpfenden Ziegenböcke, der stolz krähende Hahn, ein Hund und eine Katze. Doch der Blick hoch in die sternklare Nacht blendet alle Geräusche aus – müde schlafen wir gut und fest.

Wir beginnen den neuen Tag ganz entspannt mit leckerem Tee und Müsli auf unserer Wiese im Halbschatten – Yoga machen diesmal unsere einzigen Nachbarn auf der Sonnenterrasse. Und nach einem erfrischenden Bad treten wir erfüllt und beschwingt die Heimreise an.

*Text: Katharina Weyland, Iris Arndt, Linda und Ursula Buchstab, Debora Gerdemann und Katharina Sigler
Bilder: Iris Arndt, Katharina Sigler, Linda Buchstab*



Trockenübungen für Mehrseillängen in Chiavenna
Foto: Hanna Kreuz (siehe auch Seite 18)



Im Besitz der: **Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e.V.**
Talort: Gaschurn
Leichtester Aufstieg: durchs ruhige Garneratal in ca. 4 Stunden
Schönster Aufstieg: über den Erich-Endriss-Weg in ca. 5 Stunden
Anzahl Schlafplätze: 83 Schlafplätze verteilt auf Zimmer- und Lagerplätze
Sonstige Ausstattung: Gruppenraum inkl. Präsentationsfläche (Bildschirm)
Betrieb der Hütte: Ende Juni – Anfang Oktober
Winterraum: Oktober bis Juni ohne AV-Schlüssel zugänglich.
Es gibt eine Küche, mit Holzofen und Holz zum Heizen und Kochen. Geschirr, Betten mit Decken und Kopfkissen sind vorhanden. Für die Bezahlung ist eine Kasse aufgestellt!

Von Hütte zu Hütte: Silvrettarunde (DAV-Flyer) Montafoner Hüttenrunde (www.montafon.at)
Benachbarte Hütten: Saarbrücker Hütte, Seetalhütte (Selbstversorger)
Reservierungen: online auf www.tuebinger-huette.de
per Mail an tuebinger.huette@dav-tuebingen.de
Karten und Führer: AV-Karte Silvretta-Gruppe, Blatt 26
AV-Führer Silvretta Alpin, Bergverlag Rother

Adressen und Kontaktdaten:

Tübinger Hütte

Pächter: Tim Härter
Telefon: +43 (0)690 10115793
Im Garneratal 222, A-6793 Gaschurn
tuebinger.huette@dav-tuebingen.de



Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e.V.

Telefon: + 49 (0)7071 23451
Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen
info@dav-tuebingen.de



Deutscher Alpenverein
Sektion Tübingen



HOL' DIR SKANDINAVIEN NACH HAUSE!

Unsere skandinavischen Marken
im Sortiment:

DEVOLD®
NORWAY 1853

PRIMUS®

FJÄLL
RÄVEN

NORRØNA®

HESTRA®

Woolpower®
OSTERSUND

KARITRAA®



WE
NORWEGIANS

Lundhags

**GROSSER
SKANDINAVIENTAG**

28. Oktober 2023

Mit nordischen Leckereien, Mitmach-
aktionen, Filmvorführung am Abend
und großem Gewinnspiel

www.biwakschachtel-tuebingen.de